



Blühende Träume

Der Frühling ist so voll Güte,
Daß er mein Herz bedenk't.
Mit jeder jungen Blüte
Wird mir ein Traum geschenkt.

Die Gräser, Blumen und Bäume,
Der Wiesen bunter Strauß
Glühn meine blühenden Träume
In Hain und Heide aus.

Arthur Silbergleit

Schöner Tag

Der Tagperklang. Und feine leichten Töne
Sind noch ein braufend Lied auf
das, was war.

Und im Verklingen liegt die ganze
Schöne,
Die dieses Tages tiefster Zauber war.
Nun, da ich mich in meiner

Kammer sehne
Nach dem gegangenen Glücke, wird
es mir klar,

Was diesem Tag den goldnen
Kranz umhing,
Der Schritt nur, den ich Dir zur

Seite ging.

Arthur Hofbach

Zwei Skizzen

Von Arthur Lemberg

Engels-Spielzeug

Bubi bekam einen schönen roten Luftballon und trappelte mit dem andächtigen Stolz des Falmentragers einer Projektion vor uns her. Bubi's Mutter fragte: „Wie werden denn eigentlich diese Dinger gemacht?“ — „Angestrengt sieht sich in meinem Kopf-Gezugin unter Luft und unter Ballon . . . fand aber nur eine ungefähre Vorstellung von Schweinblasen. Ich verzichtete auf solch profane Dinge — und fantasierte drauf los: — Es gibt Menschen — nehmen wir an, sie leben auf dem Mars — die haben einen Körper wie du und ich, doch an Stelle des Kopfes einen Luftballon. Von Rumpf hängt ihnen statt des Halses eine Schmur aufwärts — und daran schwanzförmig so eine glatte hohe Kugel. —“

„Pftui.“

— Ja. Wer recht viel Bindfaden besitzt, der läßt seinen Ballonfährl bis in die Wolken hinauffliegen. Verschleiende tragen ihn unterm Arm. Demütige zwischen den Beinen hindurch am Rücken. Und gar Beueme lassen das bisfel Gas aus, falten die leere Hülle zusammen, wie wir einen Panamahut — und stecken das Ding in die Tasche. — Es ist sehr possierlich, — solch kopflose oder kopferdrehete Leute zu sehen. —



A. Reinhold

„Hör auf!“

Diese Marsmenschen leben nämlich nur für ihre Seligkeit, sie töten ihre fünf Sinne ab, und daher ist der Kopf zu einer Gasblase verkrümmert. Sie negieren nur für den großen Augenblick, wo der Bindfaden reißt und die erstöte Seele gen Himmel schwebt. Gen Himmel, zu welchem für die Marsbewohner auch unsere Erde gehört. Und wenn fünf ballonverkörperte Seelen hier einlangen und eingefangen worden sind, geben wir dem Mann ein Sechfert fürs Stück — und ein Englein, wie unser Bubi, hat ein bejubeltes Spielzeug. —

Da höst Bubi einen Befehlsrei aus! Der Ballon ist seinen Händen entschlüpft . . . Vergelblich springe ich ihm nach . . . Auch mein Stock hebt den Knüttling nicht mehr ein. Er steigt — eine kleine Marsstut — hoch in die Höhe . . .

Sämtliche Passanten bleiben helfend stehen und recken den Hals nach der winzig werdenden roten Kugel — bis sie als Punkt am blauen Firmament verschwindet.

Einige trösteln unter launloslos weinendes Bubi. Andere ergeben sich in Betrachtungen: wie weit wohl der Ballon fliegen kann. Einer sagt: er muß ja bald plagen und wieder herunterfallen. Ein junges Mädchen seufzt: Wenn man mit ihm empor könn'te! Bis auf einen Stern!

Der Nesthet

Während der Fahrt aus der Stadt zum Ausflug erfuhr Liebes: „Ach du — ich hab mein Taschentuch zu Haus vergessen — am Tisch liegt es — so zumm!“

Da wurde er, der Liebes, rot und bedauerte sehr, sein zweites bei sich zu tragen. — Beide hatten nun den gleichen Gedanken: mußst halt deines horgen . . . mußst halt deines horgen . . . Und Liebes blickte den Liebes zutraulich an. Er hätte nur zu nicken gehabt . . . ein intimes freundschaftliches Nicken. Er hätte obendrein ein Schön-Dank-Lächeln eingeheimt. Aber nein: er genierte sich — wahrhaftig, er verlegnete sein Liebes. „Ach, das tut mir aber leid — ich hab kein zweites bei mir,“ hatte er verlegen geflüstert.

So. Damit war sein Eifer erschöpft. Ist hatte er sich über die kleine Schönheit der Nase Liebes gefreut; heut ist das Mädchen in Verlegenheit — das ist sehr genant — man muß dran vorbeistehen.

Schade nur: die Laune litt darunter. Die Unterhaltung war eine gequälte; immerzu mußte man sie von neuem beginnen, und immer wieder war das Thema gleich aus.

So kam das Färchen draußen an, und so begann es die vorgenommenen Landpartie; wie zwei kleine Ackerpferde stapften die Beiden los.

Ein herrlicher Tag war. Liebliche Gegenden kamen. Laufstige Einfamkeit fanden die Zwei.

Alles wurde . . . abfoliert. Auch daß Hans-Tapp-Galan die Liebe an sich zog. Gleich aber gab er die Widerstrebende aus dem Arm: „Du bist mißgestimmt.“ fluchte er sich dumm. „Was hast du?“ fragte er beleidigt. „Ahr, nichts . . . gar nichts.“ wiederholte er spielend: „Nichts! Gar nichts!“

Man durste beileide nicht aus der Rolle fallen. Und die Beiden gingen langezeit stumm nebeneinander . . . nebeneinander.

Liebes maulte still:

„Treu hat er mir verprochen. Aber sein Taschentuch mir anbieten — das kriegt er nicht fertig. Er eckelt sich wohl. Gewiß: er eckelt sich!“

Daneben der Liebes sich sagte:

„Wir sind ja vertraulich genug sonst. Sie kann mich doch drum erlösen. Ich tue dann: Ja richtig, du halt keines bei dir. Vergleibe meine Vergesslichkeit. — Ich will dir dann viel süße Worte geben, damit wir über den Unstimm verkommen.“

So stießen sich die Widerläge unter scheinbar unbewegter Oberfläche. Die Zwei betrieben gemessen und höflich neuralmatische Diskussionen — wie überartige Kinder: eines dem andern gelehrtig. — Begegnende möchten höflich sein. Die hohe Schule der Liebe! — Während jämmerlicher Liebeskummer in den zwei Herzen zuckte.

Und es kam ein zarter Moment, wo der Liebes diskret, in den Himmel starrte, dieweil hinter seinem Rücken Liebes das Schuhband neulanküste — und aber auch — Sorntänen glückend — das Nas'chen in irgend etwas ausgieblich rieb.

Jetzt gab's überhaupt kein Vertrauen mehr. Jetzt verlangte Liebes nach Hause. Und der Liebes sagte: „Du bist launlich heute. Es ist wirklich an bekken, wir gehen zur nächsten Station hinunter.“

Unerschrockt kam das Paar in die dumpfe Stadt zurück. — Er, der Liebes, starrte über die vielen Leute, die lange Fahrzeit, das Wristans draußen, wo man fast selber bedienen mußte . . . auf den ganzen ordinären Sonntagssammel. — Liebes hörte mit stiller Wehst zu.

Noch ein zarter Moment kam, als er nicht mehr umhin konnte — es war das zurückgehaltene erste Mal: sein Taschentuch zu benötigen. Und da überzeugte sich Liebes mit deutlich sprechenden Winken, daß es ein zusammengefaßtes Blütenweisses war.

Liebes hörte ihm seine Frage wiederholen, wann das nächste Stillbleiben sein solle — und antwortete: „Nie. Ich verachte dich!“ Er ließ Liebes Hand fallen und zog tie in den Hut, recht tüchtig . . . der . . . na: Alstet . . .



Waldfest

„Oh, wenn jetzt plötzlich der große Pan daher käme!“ — „Du würdest ihn ja doch nur anpumpen!“

Die Wettenden

Von Catala Mendes

Wefange sprach: „Wollen wir wetten, mein Herr, daß Sie jetzt an mich denken?“

„O, nicht im geringsten, ich höre es Ihnen.“

„Doch!“

„Aber bestimmt nicht!“

„Wozan denken Sie denn, wenn ich fragen darf?“

„An eine kleine, eben entfallene Kofe in einem Dorfsentfauch.“

„Sehen Sie, ich habe gewonnen! Denn Sie werden doch nicht bezagen, daß ich mit meinem kindlichen Munde und meinen kleinen Schmelzeten einem hübschen, wilden Kofentzauch vollständig gleiche?“

Ich lächelte und gab meine Niederlage zu.

Einen Augenblick später fragte Wefange:

„Wollen wir zum zweiten Male wetten, mein Herr, daß Sie an mich denken?“

„O, nicht im geringsten, ich verifiziere Sie.“

„Und doch!“

„Bestimmt nicht!“

„Wozan denken Sie denn, wenn ich fragen darf?“

„An eine Verdä, welche zwischen geraulten Schilf rehr und Hedekraut zwitschern.“

„Sehen Sie, daß ich gewonnen habe! Denn Sie werden auch nicht die Stirn haben, zu behaupten, meine Stimme sei einem Vogelzwitschern nicht zum Verwechselfen ähnlich?“

Ich machte kurzgedult ihren Sieg anerkennen.

Ein wenig später sagte Wefange: „Wollen wir noch einmal, zum letzten Male wetten, daß Sie an mich denken, mein Herr?“

„O, nicht im geringsten, ich muß es lieber gefehen!“

„Doch!“

„Ganz bestimmt nicht!“

„Wozan denken Sie denn, wenn ich fragen darf?“

„An die sehr treue Schmalde, die in denselben Kofe immer nur mit der gleichen Liebe sieht.“

Wefange wand sich vor Laufen: „Ach, dieses Mal habe ich verloren!“ sagte sie.

(Kausoffert Übertragung von Gatti Wiles)

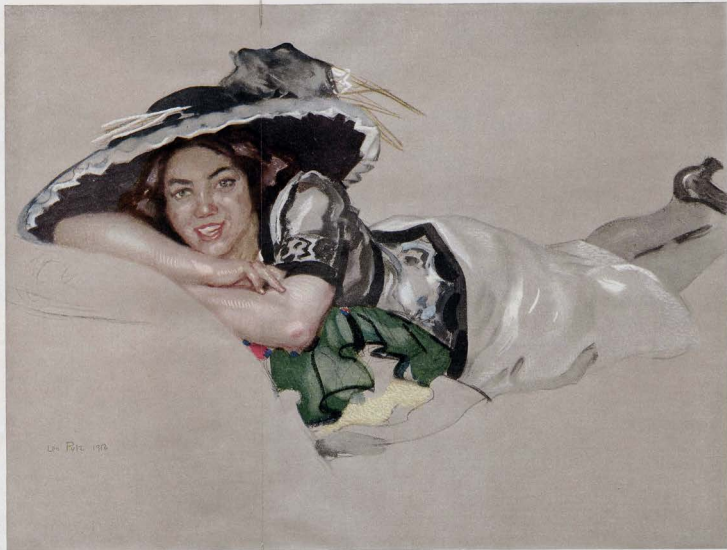
Kindermund

Ma Hüde einr vor Dammheiten nicht einrfsafen mollte, drehte der Papa:

„Nun gibts aber gleich was aufs Papoden!“

Da drehte sich Hüde auf die andre Seite luffte am Dammgen und blieb ein Weildgen still, bis püßlich das Stimmgen aufs Neue erlönte:

„Fum ein'fich alle Leute ein redtes und ein linkes Wo'den?“



Siesta

Leo Putz (München)

Frühling

Von Margarete Jändorff

Der Professor ging von Staffelei zu Staffelei, besch durch d'hartgeleitete Brillenläster prüfend die Arbeiten, hob die Brille auf die Stirn hinauf und schaute in die Ferne nach der lanfigehungenen Hügelkette, die überhäufig mit weichschimmernden Landhäusern, bunten Blütenärten und durchsichtigen Birkenwäldchen den Horizont begrenzte. Der Professor prüfte, verzog, nickte die Brauen und legte immer wieder: „Nehmen Sie den Contur etwas hinein“ und sein langer, plattgedrückter Daumen zeichnete die beaufstandete Umrisse vor jeder Einwand in die Luft.

Der alte Herr sah nicht den lachenden Frühling an den Hängen, nicht das Blau des Himmels und das leichte Weiß der Vögelzünge, er sah nur den individuell gezeichneten Contur. Der Contur war sein „Dollpunkt“.

Brummen und hüpfend kam er an die letzte Staffelei, vor der ein junger Braunkopf sich mühte. Dem sah er eine Weile zu, behaute kopfschüttelnd die sprühende Herrlichkeit der vergänglich-bunten Tüpfel, zog mit dem Daumen einen unzufriedenen Contur in die Frühlingssluft und ging unter allen Zeichen lebhafter Mißbilligung davon.

„Windhund!“ schalt er, als er zurückblickend sah, daß der Braunkopf, anstatt die ausweichende Umrisse auf ein gefälliges Maß zu verringern, mit blinzeln den Augen die Strahe hinab einer Staubwolke entgegenpähte, die zuerst ganz klein, an jeder Biegung der lang ansetzenden Strahe frisch aufwirbelnd wuchs und wuchs und schließlich leise doch immer lauter zu ihnen begann. Soldaten kamen. Ihre spärlichen Füße stampften den rissigen Leinwandboden, daß es dröhnte, von gelbem, sonnendurchleuchtetem Staub umhüllt, selbstmüßig bewacht marschirten sie langsam vorüber. Der junge Pfleger, der den Zug führte, sang mit fröhlichem Gesichte, den Kopf im Takt des Liedes wiegend, besondere Stellen durch gleichzeitiges Heben beider Schultern gleichsam unterstreichend.

Breitbeinig dahelend, mit Pinzel und Palette taktierend stimmte der Braunkopf in das Lied der Soldateska ein, und als er sie nicht mehr hören konnte, sang er es leise für sich zu Erde. Dann stand er eine Weile sinnend und in die Ferne schauend, wo der eigenen verklungenen Stimme nachhorchend.

Der Professor, der Uhr in der Hand haltend, rief ihn an: „Dalli, Dalli, eine halbe Stunde haben wir noch Licht!“ Da blinzelte er wieder die Braue an, mischte Farben und äpfelte weiter. Der Professor trat hinter ihn, warf einen Blick auf die Keimwand, nickte die Äpfel und ging zu den andern. Der Braunkopf drehte ihm den Rücken und schaute die Strahe hinunter, auf der die Soldaten verschwunden waren. Ein paar hülfende Mädchen kamen, einander an den Händen haltend, vorüber. Er winkte ihnen zu, sie wandten sich rückwärts ab und gingen schneller. Entsetzt sah er ihnen nach. Ein junger Bürsche mit Aurliebstreife an, er kaufte eines, betrachtete es eines Weile und legte es seufzend auf das Brett der Staffelei. Und wieder pähte er beinahe schneidig die Strahe hinab, auf der nun langsam eine schlank, junge Frau gesdirrten kam. Die trag ein leuchtend gelbes Kleid und einen lüderbarbenen Hut; in der schmalen Hand hielt



F. Staeger

Schlaf

Die bronzene Schale zittert in den Händen
Der Nymphe, die den flüchtigen Bronnen trägt,
Da Nachtwind ihn vercheucht und an den Wänden
Des grauen Turms zu bläuem Staub zerthlägt.

Ward eine Seele so emporgehoben,
Ward eine Seele so zur Nacht zertheilt! —
Die Wolken stehn, die Sterne sind verloben
Und einam rändert die verlorene Welt.

Reißschwere Blätter auf dem Wege triefen,
Wo mich der Pfeil vom goldenen Bogen traf —
Die Freundin meiner Nächte schläft den tiefen,
Den ewigen Schlaf.

Victor Hardung



ie einen grohen, bunten Frühlingstrauf. Der Braunkopf stutzte, seine Augen strahlten auf, lächelnd sah er ihr entgegen. „Das ist ja der Frühling!“ dachte er. „Der liebhaftige Frühling kommt zu mir die Strahe herauf!“ Bewundernd strahlte er sie an, als sie langsam vorüberdritt. Sie erödete, ihre goldbraunen Augen leuchteten auf, sie wechelt den Schritt ein wenig. Ganz verunken, von einem leichten, seligen Schwundgefühl befallen schaute er sie an. „Sie hat goldene Augen!“ dachte er. „Der Frühling hat goldene Augen!“

Der Professor tippte ihm auf die Schulter und sagte: „Wir gehen jetzt; das Licht ist fort.“
„O, wie konnte einer sagen: „Das Licht ist fort!“
„War es nicht eben erst vorübergeleuchtet? Sag dein Schein nicht noch auf allen Hängen, machte ihre Farben fröhlicher, ihre Schatten wärmer? Durchföhne es nicht die Wolken des Himmels und den Staub der Strahe? Ja, und brannte es nicht wie ein feiner, süßer Schmerz im eigenen jungen Herzen, das Licht aus zwei strahlenden, goldbraunen Frauenaugen! Wie

konnte einer sagen: „Das Licht ist fort!“

Mit verwirrter Miene nahm der Braunkopf hastig sein Bild weg, hob die Staffelei zusammen, kratzte die Palette ab, wuschte Pinzel aus, verhaute alles im Ruckhieb, nahm sein Bild und das Aurliebstreifchen und folgte den andern.

Schneller und schneller ging er, überholte sie, hörte den Professor sagen: „Ja, der Contur, der ist ein Verräter! Man muß sich äugen lernen.“ Da begannen er zu laufen.

Blüchlich blieb er stehn, ein jähes Offiziengefühl durchrieselte ihn, hinter einem nahen Gartentor verschwand etwas Gelbes, Leuchtendes zwischen bunten und lichtblauen, grünen Büschen, verschwand, leuchtete wieder auf. Ganz benommen stand er da. Dann fiel ihm sein Aurliebstreifchen ein; er hob es empor, holte aus, warf es in weitem Bogen in den Garten, und duckte sich dann schnell zur Seite. Die Aurliebeln fielen nicht vor der gelben Dame auf den weißen Kiesweg. Die Dame erschrak, blickte suchend umher, bückte sich und hob die Blumen auf. Nadydem sie einige Schritte gegangen war, wandte sie sich nochmals, ein wenig zögernd, um und hob den kleinen Strauf grüßend gegen das Gartentor. Als sie verschwunden war, sprang der Braunkopf mit hellem Jubelruf empor und fing wieder zu laufen an, lief bis er sein Herz im ganzen Körper klopfen fühlte und der gelbe Staub wie Myriaden winziger Sonnen vor seinen Augen kreiste und sie brannte, und immer dachte er: „Frühling! O, Frühling! Ich habe eine liebe Frau geahnt, ich habe eine wunderliche Frau gesehen!“

Das Opfer

Großes wollen, wenn die Azeit
entfchwand,
Bingepfört in der Sron der Pflichten;
Wüde wandern nach dem dunklen Land,
Tief im dergen brennendes Verzichten:
Das ist mancher Seele scheues Leid.
Märgen werden nach in alten Tagen .
Wing ein König nicht im Bettlerkleid?
Werkeltag hat ihn ans Kreuz geschlagen.

Karl Berner

Veni creator . .

Von Felix Graf

Am Jahre 738 um die Mittagshunde eines heißen Septembertages machte sich James Enfor, der auf einer unbewohnten Hütte des lombardischen Gebirgs dem heißen Sommer zugehien, auf die Wanderschaft ins Tal des Averno. Sein Gewerbe war Brücken zu bauen und künstliche Brunnen zu graben; U geordnete er, da seines Stundes wenige nach der wolt fruchtbar doch von polissigem Ader böser Art erfüllten Ebene zeiten, seine Dienste dem Herzog von Siena anzubieten, als welcher, weitgehend wie wenig Äuhten seiner Zeit, dem ungläubigen Eumpfsieber des Landes durch ein neues System der Remanifation auf den Leib zu rücken im Sinne hatte. Zudem durfte Enfor um dieses eher auf Quasi des Herzogs rechnen, als er von einem ganz frommen wenn nicht krankhaften Geiste belesen für seine Arbeit nicht gemühten Lohn in Anspruch nahm. So ihm Gewand und Spelie



Die Lauscherin

Julius Exter (München)



Pfingst-Sonntag

J. Carben (München)

gebeten waren, machte er sich unverdrossen ans Werk. Begleitet war er, der nur das Blämliche und ein wenig Catein zu sprechen wußte, von einer kleinen Italienerin, die sich ihm lommere-über im Gebirge angehängt hatte, und von seinem Diener mit Namen Christian Quakenad. Dieser war ein Erbshild der Familie Enfor, kräftig für drei trotz seiner 65 Jahren und seinem Herrn anhänglich nicht anders wie ein treuer Hund, so nicht auf den Gedanken kommt, er könne es anbetend besser finden. Mit Hilfe dieser beiden, ihrer Sprache und seiner Kunst gedachte der Brückenbauer ungefährdet an den Diener Hof zu fahren. Noch sei gesagt, daß die Dienerschaft des Quakenad den Vätern keineswegs zu einem vornehmen Herrn stempeln sollte oder vermochte. Inbes die ruppige Tracht und der urwalgeliche Bart waren genugsam dazu angetan, Gesindel fernzuhalten, das sich schamlos zur Dämmerzeit auf die Wege wagte.

Sie waren gemessene Stunden dahingetrotzt, eins hinter dem andern, der Herr schweigend, der Diener mit sich selbst gesprochen und die schlank Marianna geschmeidig voran, das hochmütige Mädchen in der Luft, ein kindlich Lied vor sich herjagend. Schon strich der schattige Atem der Wälder über die sinkende Sonne und kein beholtes Haus trat in den Kreis ihrer Augen.

Quakenad ließ seinem deutschen Temperament die Jügel und begann gotteslästerlich zu fluchen. Der kleine Teufel aber, die Italienerin, geriet in jämmerliches Schloßgen, warf sich am Wegrand hin und liebte mitleidig ihre wundgelaufenen zerliefen Knöchel. Tröstete auch sich selbst summen in ihrem unverständlichen Dialekt und piff dazu wie eine Maus. Da brach mit einmal ein böses Unwetter, das eben den Stamm des Gebirges überdrückt haben mochte, den Ahnungslosen in den Rücken. Und gleich als hätte der höllische Sturm alles Lebendige vor sich her getrieben, vernahm die drei Wanderer eines Gefährtes Rollen hinter sich, und eh der Brückenbauer Zeit fand zu erschauern denn sie waren noch inmitten des Gebirges und selbst der leichteste Regenwagen hätte keinen Weg gefunden, da hatte sie ein Karren oder sonst ein rädriges Ungetüm erreicht. Indessen war im dunklen Regen nicht zu sehen, welcher Art die seltsame Kutsche sein mochte. Eine sanfte Stimme drang durch die Nacht und stellte in fremdartigem Italienisch heilige Frage. Und im nächsten Augenblick hatten zwei Arme die Marianna sicher und jählich um die Taille gefaßt und so sich auf das Gefährt gehoben, Enfor und sein Begleiter küßten sich durch eine Art Wagenstößel gedrängt. Eine starke Stimme sprach: volere é volare, vi prego seguirmi; und gleich von einer geheimnisvollen Kraft erregt, ging das Gefährt vorwärts wie ein Tier im Dunkel seine Weg den heißen Wind hingab weiter. Dem Quakenad mochte dies Abenteuer unheimlich oder drohend scheinen. Ein Kind seiner aufgeklärten Zeit (denn damals griff die Aufklärung mächtig um sich) witterte er eher Wegelagerer oder albern Schabernack, für Wunder und Gespenster hatte sein allzeit jungerer Magen keinen Sinn, und so einmalig er friebfertig lauernd seinem Postenschild den Zinshamm und gedachte sich den neuen Reize- und Stoffgeber näher zu betrachten. Jedoch kaum, daß der erte Furcht überprang, blies vor seiner Nase ein Luftstrom vorbei, der dem Licht den Garaus machte. Mit dem Gedanken, der Teufel möge das Wetter holen, verlorste er ein zweites Mal, das Geheimnis zu erleuchten. Die Nacht war fast ein roter Glanz freudig in den engen Raum. Da neigte sich ein Etwas, eine Gestalt, die dem Quakenad erschrecklich vor dem Anblick lag, rudweis vormüher und blies mit vollem Munde in den hellen Qualm. Da ließ er mit einem Der Herr steh mir bei keine Lichtschinerie zu Füßen fallen und duckte sich in die harte Erde.

Indessen hatte eine lebendige und grotesk klingende Unterhaltung zwischen dem Fremden und der Marianna stattgefunden. Als eine Art von

Dolmetsch herbeiführte sie dem Bräudenbauer, es wäre ihr Ketter ein in Piacenza anflüssiger Maler und Phantast, veremante un gentiluomo, und er verbande, verdirbete sie fingerpreisend, mehr als Bräudenbauern, künstliche Menschen könne er geben und eine Maschine zum Fliegen hätte er gebaut und in just einer solchen sähen sie, oh wie war sie stolz, und in einem gemessenen Ave Maria mit drei Rosenkränzen würden sie ein Saos, will sagen einen Markschützen erreicht haben, Gallelo Cocciello heiße der, da könnten sie alle vier Stärkung und Nachtlager finden.

Dies alles, verwirrt und drölig hervorgeripdelt aus dem schänen Mühen, mußte der Saamenbraten seinem Herrn mit västlich-italienischen Brocken verbeulichen. Mit restigen Dingen ging das dem Quakenack nicht zu und knurrend verlangte er das seltsame Fahrzeug zu betrachten. Doch der Fremde lächelte und machte sich am Dolmetsch seiner schönen Nachbarn zu schaffen, die weil das Dunkel der Stühle und die Albenverluft des Blutes der Kleinen den reizendsten Animo verliehen. Da sich der Alte heimlich mit dem Fuß das Mädel an und hieß sie fragen, wer denn der fünfte Nachbar unter ihnen wäre, so ihm täuschlich das Licht ausgeblieben. Da lachte der Fremde, wie's dem Quakenack dünkte, gar noch einmal so höhnlich auf und tat auf gut deutsch zu wissen, es sei dies sein lieber Ehe- und Bettgenosse, der habe einen hundendenen Schlaf und ängstliche sich vor dem gottlosen Donnerwetter. Zu gleicher Zeit drehte er einen unheimlichen Holzgriff an der Decke, worauf das herrliche Sonnenlicht von oben fiel.

Sich umblicken und sich dreimal bekräuzigen, das war für Enfor und seine Begleiter eines. Da sah vor ihnen, dem unheimlichen Maler zur Seite, ein junges Frauenzimmer, ganz fremdartig und prächtig angetan. Aber ein leichenblaues rührend kindliches Mitleid ließ blauchfarbene Locken herrlichlich auf die im Schoß gekrenzten Hände. Gehüllt war die Schlafende in einen Mantel von purpurnen Leber, worunter, wenn sich die Knospen ihrer Brust hastiger bewegten, ein Unterleib von schwarz und blau gefärbter Seide hervorwuchs.

Auf diese Gestalt nun sahen Enfor und Quakenack mit tiefem Grauen als wie auf ein unheiliges Wesenwerk der Hölle. Marianna aber, die im Herzen so Sprechens wie Zärtlichkeit sich selbst mitleidig fühlte, sah sie gegen ihren Willen nach der Hand der Schulummernden. Die aber schlug zwar hellfarbene Augen mit großen seligen Staunen auf und sprach: „Nun ist die Stunde nah und Bitterkeit der Trennung. Doch Courage, geliebter Freund. Nicht ihm war ich bestimmt, der mich ersah, und fremd wurde zu dem Herzen, das ewig fortschreit seinen Weg zu den Gehirnen.“ — Da lachte der Maler auf eine grauenvoll gedrückte Art und sprach zu seinen Gästen: „Bewundert doch, Fremde, mein Werk und die göttliche Schöpfergewalt meines Geistes. Aber noch bin ich nicht am Ziel und muß aufblicken zu einem Höheren. Aber noch dreimal Geduld, siehe, die Zeit glänzt froher von den Bergen, bereit mich zu erkennen, und die metallene Stimme meiner Diener ruft schon aus der Tiefe ihr vier creator.“

Er lagte aber dieses höflich und stolz gleich einem Narren oder Schlafwandler und lagte es dreimal auf västlich, deutsch und italienisch zu den Vorstehenden. Die aber merkten nicht seiner Rede Sinn und schwiegen betroffen in wartender Angst. Es hatte schon der Morgen die Wolken und das Unwetter vertrieben und ein herrlicher Burpurfächer zog alles Grauen in seine Flammen. Da merkten Enfor und mit ihm seine Begleiter, daß der Fremde wahr gesprochen hatte. Sie rollten nicht mehr mit einem Wagen auf sicherem Grund. Worin sie sahen, erwies sich als ein Boot mit weiten Flügeln, das, an die vierzig Fuß, herrlich und beharrlich seine Kreise über dem Tale zog. Soeben schwabten sie über einem Schloß, das mit funkelnden Türmen auf einer kleinen Anhöhe gelegen war.

Der Maler verzog die Lippen und sprach: „So hat uns der närrische Sturm die halbe Nacht im Kreise um Cocciello herumgeführt. Nur Geduld, es soll mein nächster Vogel besser sich wehren gegen solche Tüden.“

Im selben Atem begann unter ihnen ein leises Knarren und das Fahrzeug taumelte hüferrätlich der Erde zu. „Hoho“, rief der Fremde, „dem Geier ist die Luft ausgegangen und es überkommt ihn der Hunger und Durst oder wohl ist ihm ein Flügel lahmschlagel.“ Und er entnahm einem Kässchen in der Seitenwand des Wagens ein glänzendes Flüsschen, dessen Inhalt er behutsam in mande Fugen des gerippten Bodens sprenge, gleich als tränke er ein doshaftes Tier. Und verbröselte drehte und schraubte er an vielen Holz- oder Eisengriffen, so von den feinsten Flügeln in das Innere zusammenzogen. Der Bräudenbauer verfolgte aber mit scharfen Blicken jeden Griff und es dünkte ihn, der Bau des Apparates sei gar nimmer so geheimnisvoll und leicht zu lenken die Maschine.

Sie schwaben nun kaum noch in Manneshöhe über glatten Boden, jedoch das Fahrzeug schwannte und knackte und flolperte in tollen Sprüngen dahin. „Hoho“, rief der Fremde zum zweiten Male und grünte, „mir scheint, das gute Tier hat über den Durst gelassen. Aber das ist des Teufels, ich will ihm gleich die Öberarme wieder zurechteln.“ Und leichten Fußes sprang er aus dem Verflage, nur mit der Hand sich an den Stahltrossen haltend. Keuchend und den Sprüngen folgend verfuhrte er des Leids Herr zu werden, doch spottend tanzte das leichte Gebäude weiter. „Dir will ich anders kommen“, sprach der Fremde und reichte der Marianna, die ängstlich ihm mit den Augen gefolgt war, seine Hand. Leichtfüßig sprang sie zur Erde. Ihr nach purzelte der Quakenack, den es vor Furcht und Tüden nicht mehr in dem Gefährte hielt. Diese beiden ließ der Fremde sich an die Rippen der unteren Tragfläche hängen, damit der tollgewordene Vogel stillfiele. Und er begann mit aller Gewalt an einer Kurbel zu drehen, die in der Mitte, wo die Flügel zusammenfloßen, angebracht war.

Im Innern des Wagens sah der Bräudenbauer und untersuchte mit Mitleid den wunderbaren Bau. Sein summer Nachbar aber, als Enfor im Eifer seine Hand streifte, erhob wieder den trahlenden Blick und von den purpurnen Lippen begann ein rätselhaft klingendes Lied. Kaum hörte dies der Fremde, als er verweisselungslos wieder in das Gefährt zu springen suchte. Da tat es einen gewaltigen Kraft, die mächtigen Schwünge erhoben ein Brausen, dem nächsten Sturmwind gleich, und mit einem furchtbaren Saß stürzte das geflügelte Ungeheuer in die Erde. Die kleine Marianna hatte mit einem Schrei losgelassen, der Quakenack aber hielt krampfhaft fest und flatterte hinderein als ein dürres Baumstümpf mit einem gottlosen Brüllen, bis ihn, schon

eltliche hundert Fuß hoch, der Bräudenbauer zu sich hinein zog.

Wleich wie ein Loter, als wäre eine apokalyptische Schar an seinem Untergang vorbeigerast, stand der Fremde. Zur Seite ihm lag auf den Knien die Italienerin und blühte dem Schaulpfeil in den Wolsen nach, das leuchtend entwand. Doch vernahm sie noch den hellen Gesang, der von den schönen Lippen der Purpe zu ihnen drang, fremd und fern, süß und tödlich dem Himmel entgegen erdringend. Der Fremde stand und starrte open, das Weinen sah ihm in der Kehle. „Du fliegst es vorbei“, sprach er, „dem Blinde gleich, das nimmer ruhen kann. Wie trägt doch diese Maschine ein Sinnbild alles Leides, Awe Menschenheit und Automaten. Zur Erde taugt Menschheit und Automaten. Ah, diese rater Lippen müssen nur mich zu küssen und diese Brust atmete nur mit entgegen, der sie konnte und erkannte. So werden denn diese beiden Bürger keine Nachkumt zeugen und sich selbst verzehren. Trostloses Schicksal, nicht von mir gewollt! Wer hilft nun mir? Wie bitter und gerecht! straff Gott. Ein Schattenspiel meines Hirns gerüstet im Strahl der Sonne. O Kind des Denkens, o Unfruchtbarkeit aller Schöpferkraft!“

Da er so jammerte, empfand er sich von zärtlichen Armen umschlungen, ein warmer Leib drängte sich an seine Brust und ein holder Mund verdrösch ihm die lästernden Lippen. Die kleine Marianna hob sich auf den Fußspitzen zu ihm empor und sprach: „Aein, keiner stirb.“ In dir blüht ewig alles neu. Siehe, das Leben blieb bei dir. Ein künstliches zusammenfügen wird nicht mander nach dir. Ein Automat sei Schaulpfeil für das Volk, und so du fliegen willst, wenn er dir keine Flügel gab, lästlich du alle lebendige Schönheit. Bin ich nicht herrlicher gefügt als jenes Werk deiner besten Stunben? Bin ich nicht dein? Ihr einmal denn?“

Und sie wandten sich und wanderten mit-sammen Siena zu.

Pfingstkonzert im zoologischen

„Zwei helle, Ober! Kinder laßt euch nieder,
Und, Alle, pack die Schinkenstullen aus!“
Goldregen fließt am Elefantenhaus,
Sassmin in Knospen und verblühter Flieder . . .
Tarantula — . . . ein Walzerlied von Strauß
Fährt süß und heiß durch alle jungen Glieder,
Berwagte Blicke bligen hin und wieder,
Mama ist baff. Und zieht die Stirne kraus.
Am Nebentischchen hocht ein junges Ding
Mit Reiferfüßen und Brillantenring
Und wippt den Takt mit schmaltem Seidenschuh,

Mama ist baff: Herr Meier, die Kanaille —
Sie kennt ihn schon! — Drückt der
die Wespentaille . . .
Die Pauke krachst. Im Grunde rülpsst
ein Onu.
W. Sack



F. Heubner



Großzügig

Richard Rost (München)

„Ich muß heut noch 'n Schnaps kriegen, und wenn ich ne Hypothek uf unser Haus ufnehmen muß!“

Liebe Jugend!

Peter Mander, ein biederer sächsischer Klempnermeister, verbrachte fast seine ganze freie Zeit im Wirtshaus.

Der Pfarrer, der wenig Gefallen an dieser Gewohnheit des Klempners fand, und der außerdem erboht darüber war, daß er den Meister noch nie in der Kirche gesehen hatte, stellte diesen eines Tages zur Rede.

Da nun gerade die Ausbesserungsarbeiten an der Kirchenachdrinne vertragen werden sollten, so sagte sich Peter, daß er doch wohl einmal in die Kirche gehen müsse, wenn der Konkurrent ihm nicht die Arbeit wegnehmen sollte. Gedacht, getan. Am nächsten Sonntag geht Peter Mander in die

Kirche. Leider besaß er kein Gesangbuch, und da er es für seine Pflicht hielt mitzutun, so rief er dem Kirchendiener zu: „Obergehnner, een Gesangbuch, bitte!“

Die Dachrinne bekam der Konkurrent zum Ausbessern.

Der Kegelklub aus Ruffendorf ist durch glückliche Kasinoverhältnisse in den Stand gesetzt, eine Reise nach der Residenz zu unternehmen. Damit seiner auf Abwege gerät, haben die Herren beschlossen, sich nicht zu trennen. Nur Herr Kranke muß eine uralte Cante besuchen. Wie er versichert, würde ihn diese Cante ganz entschieden entenden, wenn sie erlöbte, daß er in der Stadt gewesen sei, ohne sie besucht zu haben.

Nachdem er sich wieder in den Kreis seiner Kegelbrüder gesellt hat, spricht einer:

„Deine uralte Erbtante scheint eine sonderbar eitle Dame zu sein.“

„Wieso?“

„Du duftest schänderhaft nach seinem Parfüm!“

Wahres Geschichtchen aus Thüringen

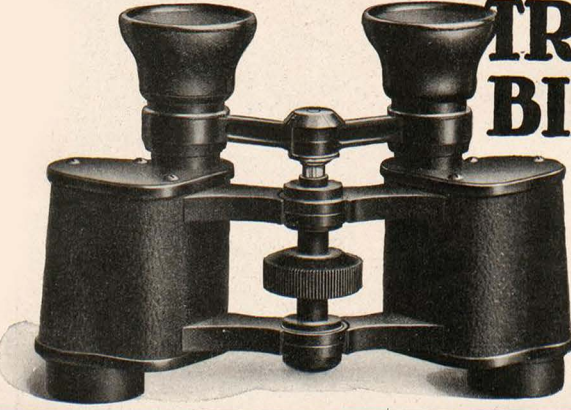
Eine Banersfrau tritt an den Fahrkartenschalter eines kleinen Ortes: „Vierter nach Rode!“ morant der Beamte im Tone väterlicher Fürsorge forscht: „Nach Rode? Mann, was wolln De denn grade in Rode?“

René SIMAY 10

CHAMPAGNE STRUB

*Bankenhorn & Co.
St. Ludwig*

GOERZ TRIÉDER BINOCLE



Bezug durch alle Optiker
— Preisliste kostenfrei —

Optische Anstalt
C. P. Goerz Akt.-Ges.
Berlin-Friedenau 26
Wien · Paris · London · New York.

„Charis“ ist patentiert in Frankreich u. Ostert.

„Charis“ ist ges. gesch. Deutsch. Reichspatent. System Prof. Bier, vergrößert kleine, unersetzlich und feigelt weiße Büste. Hat sich 1000x bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Kein schärfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich ist.

Der orthopädische Brustformer „Charis“

Mahrung
„fräulein, bringen Sie die ‚Jugend‘, das Alter kommt von selbst!“

Die Folter

der deutschen Rechtspflege sonderbar, jetzt von R. Quasner. Mit vielen Illustrationen. Preis M. 6,50, Illust. Katlog über Interes. Bücher gegen Einsend. v. 20 Pf. in Briefmarken. Leipzig Verlag in Leipzig 38/1.

Neurastheniker

Verursachen durch Überanstrengung d. Verstandes Kräfte immer noch Virchow's, eines d. massichsten Mittel n. d. heutz. Stande d. Wissenschaft. Aerzt. begünstigt. Str. reell. Zusammensetzung. Viele Amerikan. Pr. W. 5. — (Stärke lt. Dopp. Quant. M. 10.) — Vers. nur durch Hirsch. Apotheke, Strassburg 76, Elsass.

Musik-Instrumente

für Orchester, Schule u. Haus.

Preisliste gratis

Musik-Instrumente

Spezial: Geigen, Violinen, Klaviere, Orgeln, Harmonikas.

Jul. Heintz Zimmermann
Leipzig, Querstraße 26/28.

Echte Briefmarken sehr billig. Preisliste. J. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Damenbart Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarausgang u. schmerzlos durch Abschneiden d. Wurzeln für immer. Sicherste Art Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5. — gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 02, Nimsstr. 39.

Gemeinnütziges Schnellrechnens V. m. Verlags, 40. Taun., mit Anhang: Zahlenscherze, Geheimenschrift, Glücksspiel.

Briefmarken ca. 20000 verschiedene Gelegenheitskäufe zur Auswahl. A. Rasch, Hamburg Gr. Bleichen 73/77.

Handstopp-Apparat

durch den besten ärztl. empfohlenen Dr. Richters Frühstücks-kräftiger. Bedeutende Abnahme ohne Diät. Garantiert unschädlich. 1 Paket M. 2. —, 3 Pak M. 5. —. Broschüre gratis. Institut „HERMES“, München 55, Biederste 3. (Nur echt mit diesem Firm.)

Einige von den viel. Dankschreiben:

Fr. H., in D., 40 Pf. abgenommen.
B. L. in H., 25 Pf. abgenommen.
T. B. in M., 18 Pf. Abnahme nach 3 Paketen.
H. H. in H., 9 Pf. Abnahme nach 1 Paket.
G. St. in St., in sieben Tagen 16 Pf. abgenommen.

Die Nacktheit in künstlerischer Beleuchtung. Eine seltene Gelegenheit zur Erweiterung u. unergründl. dastehender Meisterwerke: Rops, 62 galante Karikaturen, 6 Mark. Fragonard, 64 Rokoko-Bilder, 6 Mark. Louis Lagard, 60 prächt. Bilder, 6 Mark. Boucher, 55 intime Scherzereien, 6 Mark. Montmarie u. seine Künstler, 72 Bild., 6 Mark. Alle 5 Werke zum Vorzugspreis von 20 Mark. franko. Auch gegen 4 Raten à 5 Mark.

Es sind dies Reproduktionen nach dem Originalen, die auf Kunstausstellungen ganz fabelhafte Preise brachten. Die Ausführung ist die denkbar herrlichste. Nichts, einzig ist auch das Riesenformat. Im Kunsthandel sind diese entzückenden Bilder längst vergriffen, und werden nach Verbrauch unseres geringen Vorrats voraussichtlich hohe Liebhaberpreise dafür gezahlt werden; denn jedes Blatt ist ein köstliches Dokument zur Sittengeschichte des alten und modernen Frankreichs. Sie sind eine Zierde für jeden Salontisch, eine wunderbar, anregende Unterhaltung für jedermann, der nicht an Praderie leidet! O. Schätzlitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 24/1.

Originale der „Jugend“

offeriert

Galerie Baum, München,
Maximilianstrasse 32.

Prof. Ehrlich's

gentile Erfrischung für Syphilitiker.

Aufkl. Brosch. 60 über rasche u. gründl. Heilung all. Unterleibseliden, ohne Berufsstill., ohne Rückfall! Disk. vorsch. R. 1,20 Spezialarzt Dr. med. Thibauer's Urologisches Institut, Verh. Frankfort a. Main, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof), K. B. B. T. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Japanische Skandale

Prüfend blickt der Europäer
Wieder mal nach Nippon hin,
Und er überlegt sich näher
Die Entwicklung darin.

Da bemerkt er gleich aufs neue,
Was er früher schon bemerkt:
Dieser Japs mit seiner Schläue
Hat sich in Kultur verstärkt!

Alles, was im Zeugungsstieber
Die Jahrtausende gebor'n,
Fährt auf diesen Kleinen über,
Welcher abendländ'isch gewor'n.

Mit den neuern Kriegsgeräten
Weiß bereits er umzugehen,
Und er weiß auch aufzutreten!
— Dieses hat er abgesehen!

Siehbewußt wirft er ingledichen
Etwas das Kostüm davon,
Und er geht im Cutawandchen
Zwecks der Zivilisation.

Nun erreicht in strammer Haltung
Er auch noch den letzten Schluß —:
Irgendwo in der Verwaltung
Ob's auch schon bei ihm Gemüß.

Irgendwo in der Marine
Ist man etwas auf der Spur ...
... Hier verglei'h wir keine Miene
Und wir murmeln nur: Kultur!



II. Ding

Der Kino-Schauspieler

„So, Charakterdarsteller sind Sie?! Was spielen Sie denn?“ — „Ich bin der Herr, der ins Wasser geschmissen wird in ‚Lehmann's Hochzeit!‘“

Gottes Mühlen mahlen schnell!
Nippon ist vom Schlaf erwacht ...
... Früher gab's für solche Fälle
Harakiri. — Heut? — Gut! ..

Le. gold

Der Weltentdecker

Theodor Roosevelt ist von seiner Forschungsreise zurückgekehrt, die er unter den unerschrittenen Entbehrungen zurückgelegt hat. Seinen Plan, im Pullmancar bis an sein Ziel vorzubringen, mußte er aufgeben, weil es sich zu keinem Schreden herausstellte, daß im Innern von Brasilien der Schienenstrang aufhörte; der von ihm bemigte Extrazug kann aber nur im Schienengeleise laufen. So mußte er im Wagen und zu Pferde mühsam vorwärts bringen. Er war gezwungen, sich auf drei Mahlzeiten im Laufe des Tages zu beschränken. Eines Tages war die Not so groß, daß er sich zum Mittagessen mit drei warmen Gängen begnügen mußte. Alle diese Entbehrungen trug er mit einem bewundernswerten Hellemut. Ja, er überwand es sogar, daß der Sekt wiederholt bei dem Mangel an Eis warm und ungenießbar war.

Aber seine Mühseligkeiten und Entbehrungen wurden durch die wissenschaftlichen Erfolge der Expedition reichlich ausgegogen. Er entdeckte, daß der Amazonenstrom entspringt, so daß für spätere Forscher nur noch die Arbeit übrig bleibt, herauszufinden, wo er entspringt. Zum großen Bedauern Roosevelts mußte er seinen Plan, Amerika zu entdecken, aufgeben, weil er erfuhr, daß ein gewisser Christoph Columbus ihm ebenso junor gekommen war wie Amundsen dem armen Scott.

Frido



JOE
LOE

Der gute
SALAMANDER
Stiefel

Klimperliedchen zur Laute

Von Karlchen

I. Wenn . . .

„Wenn jeht ein Räuber häm!“
Frug Blondchen mich im Walde.
— Das wär' nicht angenehm,
Doch Tröstung fänd' ich balde:
Müß' auch, o bitter Schmerz,
Mein Geld, mein Kleid dran glauben,
Die Gut in Blondchens Herz
Kann kein Rinaldo rauben!

„Wenn jeht ein Löwe häm!“
Frug Blondchen ängstlich weiter.
— Das wär' nicht angenehm,
Doch sorglos blieb' ich heiter:
Du blicktest auf ihn hin,
Da wär' sein Groll geendigt,
Selbst meinen wilden Sinn
Hat ja Dein Blick gebändigt!

„Wenn jeht die Mutter häm“
Und uns beisammen sähe?“
— Ich spräch': Sehr angenehm!
Wie steht's denn mit der Ehe?
Wein Blondchen, sei nicht bang,
Es könnte Schelle regnen!
Mama bedäch't's nicht lang
Und fing' gleich an zu segnen!

II. Liebesbriefe

Gieschen schrieb, die schwarze Hexe,
Ihre Briefe Strich für Strich,
Und aus manchem Zintenkerze
Las ich froh: „Ich liebe Dich!“



Der Wortfisch

G. Pf.-II

„Ich bin zu einem literarischen Abend“ geladen —
was redet man da eigentlich? — „Viel zwei Worte:
„Inhalts“ und „enorm!“

Auch ihr Herzchen machte Sprüher,
Deshalb ward ich Defektor —
Jetzt erfreuen Gieschens Schmitzer
Einen Autobuschaffeur.

Anders schrieb mir Karoline
Von der Rechtsanwaltschaftslei:
Sie gestand per Schreibmaschine,
Daß sie stets die meine sei.

Doch ich muß den Laufpaß geben
Leider ihr auch derb und schnell,
Denn sie tippte stark daneben,
Und zwar nicht nur maschinell.

Da verfluchte ich das Schreiben,
Drauf Verliebe so erpicht —
Aber konsequent zu bleiben
Ist der Männer Sache nicht.

Ein verteuertes Brünnetchen
Zeigt mir, was ein Weib vermag:
Fehlt mir Morgens ihr Biletchen,
Seufze ich den ganzen Tag.

Ihrer Liebe Seelentiefe
Göbe sie mir täglich kund,
Denn sie schreibt mir ihre Briefe
Kräftig schmagend auf den Mund!

III. Unbekümmert

Tanten, Onkeln, Vaten, Vettern
Schütteln tiefempört das Haupt.
Und sie zetern und sie wettern:
„Hät' man so was je geglaubt!“

Onkel prüft: „Ich ersaune!“
Tante quiekt Refrain: „Ich auch!“
„Ich entdeck' sie hinterm Zaune!“
„Ich erwisch' sie hinterm Strauch!“

Bäschen Schielaug ringt die Hände.
Vetter Hinkfuß röhret: „Weh!“
„Ach, es nimmt ein schlimmes Ende!“
„Gott o Gott!“ „D je, o je!“

Großpapa, das gute Wesen,
Er selbst kräht sein Kitriki:
„Ich bin auch mal jung gewesen,
Aber so — so war ich nie!“

Sieht uns schon im Höllenrauchen
Schmoren, bruzeln, knusprig wald —
Doch wir küßten, doch wir lachten
Und wir find im Himmelreich!

A. Batschori Cigarettes.



Ein guter Abschluss.



DIE 7 SCHWABEN.



Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

destilliert aus reinen Naturweinen.

Weitere beliebte Marken: Asbach „Echt“ und Asbach „Alt“

Man achte beim Einkauf auf den Namen „Asbach“; er verbürgt die Güte des Inhalts!

Brennerei: Rüdesheim am Rhein.

Ratgeber der Eleganz

Wir folgen dem Beispiel der „Berliner Zeitschrift zur Pflege des Snobismus“ und erklären uns mit Freuden bereit, die eingehendsten Auskünfte an Snob's und solche, die es werden wollen, zu erteilen. Sie finden nachstehend die erste Reihe unserer Ratsschläge.)

Titl, Taunentzienstraße. Wir finden es gleich Ihnen unerhört, daß ein Herr, der zum Cutaway gelbe Schuhe trug, Sie auf der Straße anzusprechen wagte. Sie wären unserer Ansicht nach vollauf berechtigt gewesen, diesem merkwürdigen „Herrn“ mehrmals Ihren Schirm über den Rücken zu schlagen, wenn nicht die momentane Vorkehrung, den Schirm unbündig stets unter dem rechten Arm zu tragen, das ausschließen würde. Apropos — vergessen Sie nicht: der Schirmgriff muß dabei nach rückwärts getragen werden und soll sich möglichst genau in Schulterhöhe befinden.

Dorian Bummde, Kurfürstendamm. Als Knopflochblumen kommen gerade nur weiße Gardenien in Frage. Der Durchmesser der Blume soll mindestens 28 Millimeter und höchstens 30 Millimeter betragen. Wir fahen gelernt einen Herrn, dessen Blume mindestens 34 Millimeter Durchmesser hatte, — seien Sie versichert — es sah abheulich aus.

Graf W., Liebenprieck. Einer Dame zum Geburtstage Blumen zu schenken, ist immer vornehm. Sollte die Dame zu Ihnen in näheren Beziehungen stehen, so können Sie ja ruhig ein kleines Etui zwischen den Blüten verbergen. Glauben Sie uns! — Die Dame wird's schon finden. Am besten tun Sie, wenn Sie der Dame zum 25. Geburtstage förmel Rosen überreichen, als



Theo Waldenschlager

Die Konkurrenz vom Blocksberg

„So, das soll er einmal nachmachen, der Herr Pégoud!“

Die Penze zählt — aber auf gar keinen Fall mehr als achtzehn!

Pieter van Semmelbrösel, kurzzeit Nizza. Mann — was tun Sie denn zum Gottes willen jetzt in Nizza? Wir weigern uns mit Ent-

schiedenheit, Ihnen eine Auskunft zu erteilen, solange Sie nicht diesen erst im November wieder geltendgemachten Aufenthaltsort mit Wiesbaden vertauscht haben!

Frau René Cohnstamm. Wir gratulieren! René als Abkürzung von Irene klingt sehr gut! Es ist uns ebenso unerträglich wie Ihnen, daß Ihr Herr Gemahl sich weigert, vom Nachthemd zum Pajama überzugehen. Haben Sie ihm schon mit Scheidung gedroht? Die von Ihrem Herrn Gemahl benötigte Ausrede, er sei seit 65 Jahren gewohnt, ein Nachthemd zu tragen, ist nicht diskutabel. Wir kennen Leute, die noch vor zwei Jahren mit dem Messer gegeben haben — heute wären sie, frei nach R. H. Barfich, „nicht mit Bluthunden in ein Nachthemd zu hehen!“ Sagen Sie bitte das Ihrem Herrn Gemahl! Und veranlassen Sie ihn, daß er möglichst regelmäßig unsere Zeitschrift liest. Wir erziehen ihn dann schon hinauf! — **Len.**

Ein Stoßfeuerzer

Juanfichai macht alles, schwapp, Wie's ihm beliebt und wie er will, Er setzt Beamte ein und ab Und macht selbstherrlich jede Bill. Sein sogenannter Reichstag kuckst, Wenn's Herrn Juanfichai zu paßt, Und wenn er ihm ins Handwerk pfuscht, Dann lacht sich jener einen Pfiff. Jar Nikolaus preßt dies Gefchick Und tuetz und denkt in seinem Sinn: Für eine solche Republik Gäh' ich mein Jarentum gern hin!

Friedo

Mädler-Koffer

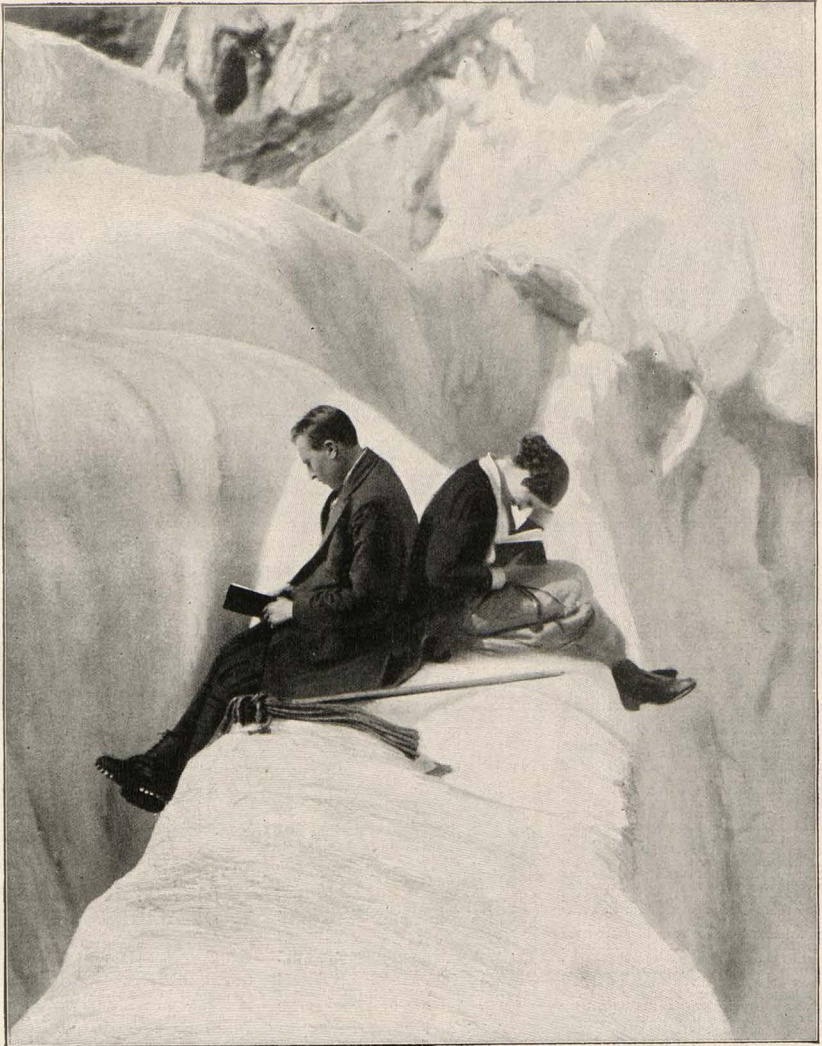
Reise-Artikel. Feine Leder-Waren

Moritz Mädler

Gegr. 1850 Größtes Spezialgeschäft der Branche. 550 Arbeiter.

Verkaufs-Localen: Leipzig, Frankfurt a/M, Köln Rh., Berlin, Hamburg

Preisliste Kostentfrei
von Moritz Mädler, Leipzig-Lind 14.



Phot. B. Nebelhorn.

Die neueste Skandalaffäre im Alpenhotel oder weshalb Fr. Schneider und
Herr Müller so spät von der Gletschertour heimkehrten.

Die beiden neuesten Alpen-Bücher:
Paul Oskar Hoser, Das brennende Kästchen
Georg Engel, Der Reiter auf dem Regenbogen



Alle Menschen werden Brüder . . .

R. Rost

„Dös möcht ma nót glaub'n, was a gur's Bier ferti bringt! Jetz ham ma uns die ganze Zeit untalaben, und jertz stellt si' raus, daß Sö a Berliner Preis san!“

Wie heilt man Gicht und Rheumatismus und wie schützt man sich vor neuen Anfällen?

Zeit Menschengedenken — bis in die biblischen Zeiten hinein — sind Gicht und Rheumatismus als gefährlichste und hartnäckigste Krankheiten bekannt, die den Erwerb und die Leistungsfähigkeit in hohem Maße oft dauernd gefährden oder beseitigen. Die Leidtragenden der Menschheit tragen vielfach hartnäckig jeglichen Mühen, je selbst der gescheiterten ärztlichen Kunst. Es genügt eine einzige Erkrankung oder sonst eine geringfügige Verletzung, um die Krankheit zur unheilbaren Krankheit zu bringen. Beispielsweise auch die Wunden vielfach auseinandergehen, so ist sich die Wissenschaft dennoch dahin einig, daß die Gicht als eine mit vermehrter Harnsäurebildung verbundene Stoffwechselerkrankung angesehen ist, die sich meist erst mit dem reiferen Alter einstellt. Dasselbe gilt von der Zuckerkrankheit und der Fettblut. Ihnen stehen sich als fruchtbarste Erkrankungen des Stoffwechsels die Konkretenbildungen, wie Nieren-, Harn-, Gallensteine und die Gesteinartbildung an.

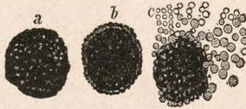
Die Harnsäure, ein entzündendes giftiges Stoff, lagert sich in Form feiner scharfer Kristalle in fast allen Körperzellen ab. Diese drängen in die Zelle und verursachen naturgemäß Wunde, gegen die selbst die Verheilung höchst kümmerliche Entzündungen, die den Kranken maßlos peinigen. Die Schmerzen lassen nach, wenn die Harnsäurekristalle durch teilweise Lösung zerstört werden, aber der Patient leidet mit langer Verlangsamung der nächsten Attacke entgegen. Der Verdauungsapparat und die Atmungsorgane werden in Mitleidenhaftigkeit gezogen, noch häufiger sind das Herz, die Blutgefäße und die Nieren durch die giftigen Ablagerungen langfristig verändert. Giftstoffen und Deformationen der Gewebe sind die ferneren bekannten Erkrankungen. Nicht selten sind Schlaganfälle und Nierensteinbildungen die Todesursache bei Gichtkranken.

Das Hauptverbot bei der Behandlung jeder Form von Gicht ist die Vermeidung zu reichlicher Harnsäurebildung. Weichkost, wie die giftigen Gichtkur — sonstigen Mittel, die sich fast stets als verkappte Gallenabdrücke entpuppen, kommen, wie jeder einflussvolle Patient erkennen muß, für eine Dauerbehandlung, wie sie die Gicht und die ihr verwandten Krankheiten verlangen, ebensowenig in Betracht, wie Gichtmittel, die nur Sauerzige ausüben können. Zur Gichtbehandlung eignen sich nur gewisse natürliche alkalische Mineralwässer, die in ihrer nachvollziehbaren Zusammensetzung den Körper gründlich durchspülen und dabei die hartnäckigen Salze in einen löslichen, für den Körper unschädlichen Zustand überführen. (Vergl. Prof. Klemperer-Berlin, Therapie der Gichtkrankheit, Seite 1, 1903.)

Von den gegen Gicht empfohlenen Mineralwässern hebt bis zum Bekanntwerden des Wiesbadener Gichtwässers keines den gefürchteten Vorzügen genügt. Sie vermochten weder die Harnsäurebildung genügend herabzusetzen, noch die bereits gebildete sehr schwer lösliche Harnsäure zu binden und zu lösen. Beides geschieht durch den ständigen Gebrauch des Wiesbadener Gichtwässers in bekannt hervorragender Weise. Dieses ist eine praktisch wirksame, im Zusammenhange mit der Gicht Bescheidener und der Nahrungstherapie verträgliche Modifikation des Wiesbadener Kochbrunnens. Bekanntlich gibt es auf der ganzen Welt und auch nicht eine einzige dort ihre enorme Wirkstoffkonzentration — 200000 Sauerzige — und auch nicht auf Millionen schwebenden Keimzellen so typisch ausgeprägte Spezialkonzentration wie die des Wiesbadener. Mit dieser ausregenerischen und fürstlichen Gütern gehören zu den besten niederliegenden Gärten.

Das Bestimme einer umfangreichen Forschung und auf das Wiesbadener Gichtwässer bezüglichen Literatur ist folgendes:

1. Gichtkranke scheiden mehr Harnsäure aus als Gesunde und Rheumatischer. Ihr Harn ist in der Regel abnorm sauer. (NH. Ziemer kann farbige blaues Indampfungspapier — in jeder Minute färbt — rot; alkalischer Harn färbt rotes Indampfungspapier blau. Man wolle genau den Same.)
2. Neutrale Urine lösen 9—10, alkalische 11—12 mal mehr Harnsäure als innerhalb Jahre.
3. Um bei Gicht betriebligende Resultate zu erzielen, ist es oft notwendig, sowie es fast alkalisch-muriatigen Mineralwässers zu trinken, bis der Urin alkalisch wird und längere Zeit des Tages hinreichend alkalisch bleibt.
4. Alle fast kohlhaltigen Mineralwässer bewirken im alkalischen Urin eine Auscheidung von Kalziumphosphat und harnsauren Salz, die leicht zur Bildung und Vergrößerung von Steinen führen können.
5. Das Wiesbadener Gichtwässer ist praktisch so kalzfrei, daß von einer Auscheidung von Kalziumphosphat und harnsauren Salz im alkalischen Harn keine Rede sein kann.
6. Von allen Mineralwässern wird dem Wiesbadener Gichtwässer die größte harnsäurelösende Wirkung zugesprochen. Es wird selbst bei jahrelangem täglichen Gebrauch gut vertragen.
7. Der Gebrauch von 1—2 Pfaffen Gichtwässer täglich verhindert absolut nicht die Bildung von Nierenstein und Nierenzysten.
8. Gichtkranke dürfen, selbst nach vollendeter Kur, nie aufhören, das Wiesbadener Gichtwässer täglich, wenn auch nur in kleinen Mengen, vorzuziehen zu trinken. Wenn irgend möglich — es ist dies aber nicht Bedingung — sollte der Patient nicht verabsäumen, in Verbindung mit der bläulichen Urinur, 30—50 Flaschen, etwa 15 bis 20 Kochbrunnenbitter zu gebrauchen. Die werden unter amtlicher Kontrolle der höchsten Kurkurstellen genommen und in höchst konzentrierter Form in plombierten Vordosen à 1 Bad übergeben.



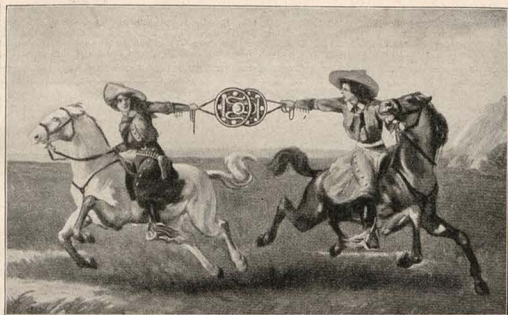
Die Präparate obenstehender Abbildungen wurden in der Berliner medizinischen Gesellschaft, Sitzung vom 24. März 1898, unter Vorsitz des Gelehrten Hans Brodter, Dr. M. Wiedemann demonstriert. Sie a zeigt einen harnsauren Nierenstein, der in einem durch Erhitzen von Wiesbadener Gichtwässer allseitig gesäuerten Harn gelöst wurde. Sie b zeigt den Urin 2 Stunde nach, c derselben nach weiteren 2 Stunden. Der Harn des a zeigt in eine weiche, harschige, mit Nierenstein durchsetzte Masse. — Vergrößerung 140.

allin verleiht. Sie üben eine ganz spezifische Wirkung auf den Körper des Kranken aus, und nicht selten kommt es vor, daß Patienten, welche nur die geschwollenen Gelenke und Arme die Urin- und Harnstoff unternehmen und sich nur mit großen Schmerzen hinlegen konnten oder gefährten werden müßten, nach wenigen Säubern sofort genesen konnten. Durch eine zeitig vorgenommene Kur, die um so erfolgreicher ist, je früher und kräftiger die Hilfe in Behandlung kommen, kann viel Unglück und Sorge verhindert werden, zumal das Gichtwässer nur, wenn in den größeren Späthafen und allen Mineralwässerbehandlungen erhältlich ist. Der Versand erfolgt natürlich auch direkt von der Quelle. Im übrigen ist das Fräulein zur Vornahme von Säubern die am meisten geeignete Zeit, da sich mit fast übertrauender Bestimmtheit bei den meisten Patienten mit dem Eintreffen der ersten Schwalben auch erneute Verbesserungen einstellen pflegen.

Ausdrücklich informierende Retzire über das Wesen der hier genannten Keimen in allgemein verständlicher Form, vom praktischen Arzt Dr. Stubbe verfaßt, nebst genauer Methode über die Anwendung einer Wiesbadener Sauerzige, verfaßt von Brunnen-Kontrollor in Wiesbaden G. 60 auf Anfrage kostenlos überandt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Prym's neuester Schlagler!



Prym's Parforce Druckknopf

Garantiert zugsicher; kein Sichselbstöffnen mehr. Ein Versuch überzeugt.



„Ideale Büste“
schöne volle Körperformen durch Nahrungspulver „Cezinal“.
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit gerade überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei.
Machen Sie ein. Jetzt Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5 K. Porto extra; disk. Vers. Apoth. H. Möller Wachtel, Berlin 5, Turmstraße 16.



Straussfedern
Die große Mode sind solche kurzgebogen.
Ich bringe solche in 6 Größen.
30 cm lang für 3 Mk. 45 cm lang 15 Mk.
35 „ „ 6 „ 50 „ 25 „
40 „ „ 10 „ 50 „ 36 „
45 cm Breite für 20—25 cm.
45 cm lange Federn, 15 cm breit, kosten nur 2 M.
35—40 cm lang nur 80 Pf., alles garantiert echt Strauß, fertig zum Selbstverpacken.
Hutblumen, 1 Karton voll, nur 3 M.
Hesse, Dresden, Schelfelstr. 10/12.
Gegründet 1883.

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Sohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren.

Gehelmat Erztellng v. Leyden (Sortrag „Neurose und deren Behandlung“).



Schwabing am Schalter

„Ein Billett dritter! Starnberg!“
„Eine Mark gehn.“
„Schreiben Sie's an!“

G. Pfeil

Repepier-Pistole N. 15.



Auswahl.
Franken Reichold Bay. 111.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salzwasser. Broschüre gegen Einsendung v. 1 Mk. u. 20 Pf. (Briefmark.) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Darmstadt in Hessen, 22.



Warum? ist das beliebteste aller Konserveneibische?

Well bei derselben der Inhalt, wie Gemüse, Obst u. dgl., nur mit Glas in Berührung kommt, somit die Keimfreiheit des Geschmacks der Konservens erhalten bleibt. Weil der Perfektverschluss absolut zuverlässig ist und viele Jahre halten kann. Weil die Konservens niemals dem Verderben ausgesetzt sind, denn im Falle ungenügendes Einwickeln hebt sich der Glasdeckel von selbst, welchen Vorzug kein anderer Glasdeckelsystem aufweist. Jeder Richter hat eine genaue Gebrauchsanweisung über das Einmachen beigelegt. Zu haben in allen besseren Glas-, Porzellan- und Haushaltungsgeschäften, eventuell weist Bezugsquellen nach.
A.-G. Glasbläserwerke Adlerhütten
Penzig i. Schl.

PHILODERMINE AUXOLIN

Goldene Medaille Wellausstellung Paris 1900.
Grand Prix St. Louis 1904.



Stärkung reinigt das Haarboden und verändert die Schuppenbildung. Hinterlassenen leblichen nicht verdinglichten Verlehen gerührt.

F. WOLFF & SOHN
BERLIN · KARLSRUHE · WIEN

Erinnerungen



hält man im Bilde fest durch

Busch

Photo-Objektive.
Präzisions-optische Objektive in allen Preisklassen.
Hand-kameras.
Zwischenssäge, solide Modelle von wetterfestem Verwendbarkeith.

Italienische Konstruktion!
Emil Busch · A.-G. Rathenow.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltige Nonpareille-Zelle
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 5.71, in Belgien Fr. 2.80, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.90, in Russland Rub. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Argentinien, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen in Deutschland Mk. 5.50, in Italien verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Italien Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



B. Hesse

Dies ater

„Hell oder dunkel, Herr Professor?“
„Dunkel natürlich — heute ist doch Ciceros Todestag.“



Den richtigen Moment

verpassen Sie nie, wenn Sie sich bei Ihren Aufnahmen einer „Nettel“ bedienen. Sie ist die Camera für den ersten Amateur.

zu erfassen, genügt nicht, diese Aufnahme stellt auch hohe Anforderungen an Platte und Entwickler. Hauff-Platten und Hauff-Entwickler geben brillante Resultate!

Nettel-unübertroffen! Hauff-Platten

Kostenfrei senden illustrierte Preislisten J. Hauff & Co., Feuerbach (Wttbg.) oder Nettel-Camerawerk in Sontheim No. 3 a.N.



Schöne Büste

prächtige Körperformen, runden Hals u. Nacken, volle weisse Arme u. Schultern erlangen Frauen u. Mädchen jedes Alters mit meinem ärztlich empfohlenen Naturpräparat „Juno“. Gleichviel, ob die Büste d. Kränklichkeit, Wochenbett usw. entstanden ist oder ob es sich um unentwickelte od. zurückgebliebene Büste handelt, so wird mit „Juno“ schon nach den ersten Anwendungen Zunahme bewirkt, ohne daß Leib und Hüften stärker werden. Vorrätigliche Dienste leistet „Juno“ bei erschöpfter Büste, indem es die verloren gegangene Elastizität und Festigkeit und damit die frühere Schönheit der Formen wieder herstellt. Von Dr. med. M. R. Funke, Dresden, H. Müller a. v. Wetzlar, Wiesbaden, achtet und empfohlen. Preis Mk. 5.50. Versand diskret, gegen Nachnahme, Postanweisung oder Briefmarken.

Institut für Schönheitspflege
Schröder-Schenke, Berlin 78
Potsdamer Strasse 6, H. 26 D.
In Oesterreich: Wien 78, Wollzeile 15.
In d. Schweiz: Zürich 78, Bahnhofstr. 73.

Der moderne Mensch
d. vorwärts strebt u. sich eine sichere Lebensstellung erringen will, verschaft sich durch d. Studium des Selbstunterrichtsw. Methode Büste auf allen Gebieten d. Wissenschaft umfassend gründliche Schulbildung.

Wiss. geb. Mann, Geb. Kaufmann, Bankw. u. Gymnas., Realgymnas., Oberrealschule, Lyceum, Ober-Lyze., Handels- u. Mittelschüler, Einj.-Freiwill., Präparand, Landwirtschaftslehre, Aktenbuchschule, Konservatorium.
1. Dir., 32 Prof. u. Mitarbeiter.
Briefl. Fernunterricht.
Einzig. Erfolg. Kursbeschreib. u. beständ. Prüfungen sowie ausführl. Progr. gratis. **Anstaltswand. ohne Kaufzwang. Kleine Teilzahl.**
Bonnes & Hachfeld, Potsdam Postfach 16
Prism. gall. nur erste Marken
Ohne Spess. 3. 50 Pfg., inkl. Cat. u. Must. Frko. A. Püster, Cassel 76

Studenten-Untersilien - Fabrik
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezialfabrik dieser Branche.
Katalog gratis u. franko.

Wer heiraten will?

Es sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Wilscher-Dücker in a. n. „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 16. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlreichen Illustrat. und zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt. — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbedinnten und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten, Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsler**, Berlin-Pankow 251.

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Frz. X. Thallmaier, München
Kunsthandlung o. Theaterstrasse 18
Künstlerische Porträt-Miniaturen auf Elfenbein oder Porzellan.
Garantirt freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Aehnlichkeit. Anfertigung Kunstwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt.



Ein humorvolles Buch
ist die
Witzbüchse der Münchner „Jugend“
Eine Sammlung von Scherzen und Wahren Geschichten aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“.
— Preis: 1 Mark. —
Wir bitten das Buch in den Bahnhofs-Buchhandlungen zu verlangen! Mit Voreinsendung des Betrages senden wir auch direkt.
München. Verlag der „Jugend“.

2 Hochaktuelle Werke

Russische Grausamkeit
Einst u. Jetzt, von Bernh. Stern 297 Seiten, m. 12 Illustr. 6 M., Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit, von H. R. Gieb. 272 Seiten, m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4 M., Geb. 3 1/2 M.; 2. Aufl. Pros. über Kultur- u. sittengeschichtl. Werte gr. fr. Herm. Barsdorf, Berlin W. 39, Barbarossastr. 21/11.

Die Quintenreine
177
W. RICH WEICHOLO
DRESDEN
Saife
1st und 2nd
RICHE FRAGLICHE

Briefmarken
Zeitung Prosamennekollektion
200 unvollständige Briefmarken M. O.
Ankauf u. Versteigerung
M. Kurt Maier, Berlin 35 W 8

Syphilis.
Es gibt keine konstitutionelle (erbtliche und unheilbare) Syphilis.
Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Charité-Syphilis-Arzt, k. k. Krankenb. Wien in Wien. Nach dem in dies Buch beschrieben neuen Art Heilverfahren, mehr als 6000 Kranke völlig ohne Rückfälle in Kurzeit. Zeit gekürzt. Das Buch ist infolge seines Verfalls, Ansehens, u. d. hohen Geschichtswertes, der sich vor Jahren schon gezeigt hat, ein Buch, welches ein 2. M. aus Mk. auf Wunsch versch. 20 Pf. mehr od. Nachz. 2. M. 40 Pf. zu bez. von d. Verlagbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 5**

Die Steuer

Eine arabische Schurre.

Mitgeteilt von Max Freimann

Abu Nuwas, der Poet und Liebling Harun-al-Raschids, kam einstens zum Kalifen und erbat sich von ihm ein Edikt, demzufolge er von jedem verheirateten Manne in der Stadt Bagdad, den er darauf ertappe, Pantoffelgeld zu sein, einen Affen als Steuer einheben dürfe.

Der Kalif lachte herzlich über den drolligen Einfall des Poeten und gewährte ihm das Edikt.

Abu Nuwas machte sich nun ans Werk und bejahte alle Ehemänner der Stadt. Geschickt mußte er das Vertrauen jedes einzelnen zu gewinnen und siehe, Kriegsmann, Kaufmann, Handwerker und Diener: alles stand unter dem Pantoffel!

Abu Nuwas wies überall schmunzelnd sein Edikt vor, empfing die Steuer und hatte in Kürze so viele Affen eingesammelt, daß er sie als gewaltige Herde dem Palaste des Kalifen zutreiben konnte.

Während er nun dem weisen Harun-al-Raschid die bestandenen Abenteuer erzählte, hörte die schöne Zubaidah, des Kalifen Gemahlin, im Nebenraume und wollte, dank der Neugier ihres Geschlechtes, kein Wortlein verlieren. — Dies wußte der schlau Abu Nuwas nur zu gut und darum erzählte er dem Kalifen jetzt von einem Weibe, das schöner sei als jedes, das er bisher gesehen. Mit erhabener Stimme pries er die blühenden Reize der Lieblichsten, sein Bild und seine Blume sei ihr zu vergleichen, sie sei wie der Engel einer, die im Paradiese des Propheten leben . . .

Der Kalif, nützlich geworden, hat den begeisterten Poeten, die Rede zu mäßigen und leise zu sprechen, da Zubaidah im Nebenraume horchte und leicht eifersüchtig werden könnte. — Aber Abu Nuwas tat, als ob er die Mahnung überhört hätte, und schrie wie berauscht: „Herr, dieses Weib ist das schönste des Weltalls und ich weiß keines.“

Der Kalif ließ ihn nicht erdigen. Er legte ihm den Finger beschuldigend auf den Mund und Abu Nuwas mußte wohl oder übel innehalten. — Ehrerbietig trat dieser darauf zurück, und indem er sich vor seinem Herrn tief verneigte, wies er das Steuer-Edikt vor und



Belehrung

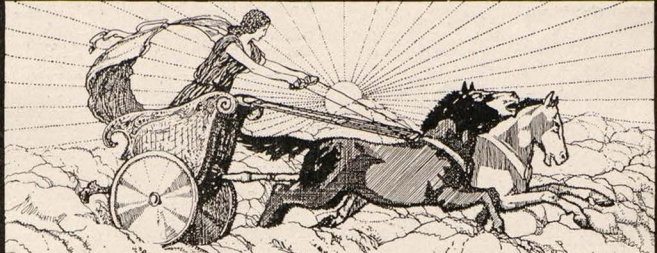
H. Bing

„Das verstehst Du nicht, Mißsa. Hier steht Du vor dem größten Problem: Das Malerische in der Malerei!“

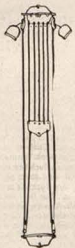
sagte schmunzelnd: „Großer Kalif, weiser Harun-al-Raschid, deine armen Untertanen haben mir jeder einen Affen gegeben — deine Majestät wird mir gewiß zwei Affen nicht verweigern! . . .“



Schutzmarke.

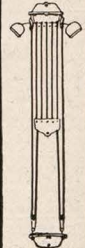


Dr. med. Kemperdicks „Teuton“TM
D. R. P. auf seinem Siegeszuge. Auslandpatente



Zimmer-Turnen
ein Genus·ein Gewinn·ein Zweck! Kräftigt die inneren Organe und die Muskulatur, erzeugt schönen elastisch-strämmigen Körperwuchs, fördert den Appetit und die Verdauung.
Der Apparat als

Brust-Ausdehner für Damen
besonders empfohlen. Zu haben in allen Sport-; Spiel- und Gummwarengeschäften. Andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen durch die Fabrikanten
Dr. W. Kampschulte u. Co. Solingen



Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Eisenler von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. ist von **Ferdinand Spiegel** (München). — Es wurde nach einem großen Wandbilde aus dem „Münchner Hause“ der Welt-Ausstellung Brüssel 1910 hergestellt.

Schreibereife

„So seid Ihr Weiber: während der Verlobung züchtet Dir meine Kiffe wie Zithern — jetzt schneidet sie Dir nach Caball!“

Stets auf der Höhe sind



NEU

Special Stiefel zu 16.50

für Herren u. Damen

Erkennlich

an diesem Zeichen **HERZ** auf der Sohle

Lärm ruiniert die Nerven!

Ohropax-Geräuschschützer, welche Kugeln für die Ohren, schützen Genuß u. Kranke gegen Geräusche und Geräuschlärm während des Schlafes, bei der Arbeit, auf Reisen, auf dem Krankenlager. Schachtel mit 6 Paar Kugeln 1 M., 7 Schachteln 6 M. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Bandagen- und Gummischäften oder vom Fabrikanten **Apotheker Max Nagwer, Berlin 105, Billowstrasse 56.**

Bücher-Verteiler können sich durch Verkauf von Prof. **Werners Schrift** „Verkehr u. die Reduktion bedeutender Einkünfte“ verschaffen. Haas König, Dresden-B., Altmstr. 41.



TRADE **Gillette** MARK
UEBERALL BEKANNT

Ein treuer Reisebegleiter ist der bewährte **GILLETTE-Rasierapparat**. Er ermöglicht zu jeder Zeit und an jedem Ort ein müheloses Selbstrasieren. Welche wunderbare Schärfe haben doch die neuen **GILLETTE-Klingen**, sie sind äußerst dauerhaft — ohne Schleifen, ohne Abziehen — und können im **GILLETTE-Apparat** beliebig eingestellt werden.

Preis M. 20.— und höher. Ueberall erhältlich. Ersatzklingen M. 2.— und M. 4.— pro Paket.

GILLETTE SAFETY RAZOR LTD., Boston U. S. A. u. Leicester (Engl.)
General-Depot: **E. F. GRELL, Importhaus, Hamburg.**

Gillette Kein Schleifen
Kein Abziehen
Sicherheits-Rasier-Apparat

Gebr. Beissbarth München
R. B. u. H. B. Kofflereranten
Karosseriefabrik

Karosserien jeder Art und für jedes System.



Älteste Autofirma Bayerns. • Generalvertreter für
Mercedes - F/N - Peugeot.

Elektrolyt Georg Hirth
(Der „elektrische Trunk“)

Schutzmarke in allen Kulturstaaten

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrochemischen Betrieb der Organismen: zur Stärkung der elektrischen Spannkraft (des „elektrischen Fürgors“) in allen Zellen und Organen des Menschen zur Erzielung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkraft und der geistigen Frische, zur Ueberwindung von Erschöpfungszuständen und zur Vorbeugung gegen Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenschock und Hitzschlag usw. Elektrisierender Trunk vor und nach allen Ueberanstrengungen und Aufregungen in **Sport, Schule, Beruf und Familie**. Tonicum für Schwangere und Stillende.

Die vielseitige und tiefgreifende Wirkung des Trunkes beruht auf der alle Zellen und Organe elektrisierenden **Ionisation**, ohne welche auch die an sich gesunde Zelle schlapp wird und stirbt, mit welcher sie ihr volles Temperament, ihre kräftigste Funktion erreicht. Nach der Hirth'schen Lehre ist die durch seinen „Elektrolyt“ im gesunden Organismus wiedererlangte optimale Konstitution erblich, vorausgesetzt, daß nicht andere Einflüsse die „erbliche Entlastung“ stören.

Direkt bei der Unterzeichneten, sowie in allen **Apotheken und Drogerien** in folgenden Verpackungen zu haben:

- 1. Flaschenbeutl à 50 gr Pulver . . . M. 0.50
- 2. Schachtel à 250 gr Pulver . . . M. 2.25
- 3. Schachtel à 250 Tabletten . . . M. 3.20
- 4. Glasflasche à 1 Kilo Pulver (1000 gr) . . . M. 6.00
- 5. 20 Tabletten in Glasröhre . . . M. 0.50

Gebrauchsanweisung.

In der Regel eine Stunde vor dem Frühstück, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, oder nach des Hauptmahlzeiten eine Messerspitze bis 1 gehäufte Kaffeelöffel (1 bis 3 gr) des Pulver, oder 3 Tabletten in abgekandem oder lauwarmem Wasser zu trinken, auch in Milch, Thee, Serrpe, Kaffee etc. Bei Diarrhöe, Brechreiz (Hyperemese), Sodbrennen oder überfüllten Magen ist der Trunk sofort einzunehmen.

Kranke sollten stets ihren Arzt konsultieren, namentlich bei konstitutionellen Krankheiten. Bei normalem Magenstark oder gar bei chronischem Mangel an Magensaure ist ein entsprechender Zusatz von Kalisalz angezeigt, doch nur unter Aufsicht des Arztes.

Spezielle Heilquellen verlieren im Allgemeinen nichts von ihrer Wirkung, wenn kleine Dosen „Elektrolyt“ zugesetzt werden, doch sollte sich hier der Arzt betragen werden, ebenso wie bei der Verwendung von Elektrolytpulver zur Inhalation (Zeräuslung behufs Einatmung) und zu rektalen Einflüssen und Darmbädern vermischt des Irrigator.

Bei Kindern genügen relativ sehr kleine Gaben, um ihnen die Anstrengungen der Schule und der häuslichen Aufgaben erträglicher zu machen.

Behufs **Bekämpfung des Hitzschlags** liefern wir im Auftrage des Herrn Dr. Hirth an alle Kommandostellen des deutschen Heeres und der Dreihundmächte je **1000 Tabletten à 1 gr zum Preise von M. 3.50**. Solche Tabletten sollen vor, während und nach größeren Marsch- und Gefechtsübungen von den Leuten eingenommen werden, 1 bis 3 Stück, je nach Bedürfnis. Reines Wasser, Selters-, Milch, Chokolade, Thee, Limonade oder alkohoholische Flüssigkeiten sollte die Mannschaft nicht ohne gleichzeitige Einnahme von Tabletten genießen. Zweck: Ersatz der bei den Übungen durch Schweiß, Urin und Stuhl (auch Erbrechen) verlorenen Blutsalze.

Für den Bezug von **größeren** Quantitäten sind wir in der Lage, nebst nur Krankenbäckereien, Sanatorien und Kuranstalten, sondern auch Hotels und Familien, sowie Feuerwehren, Wehrkaf-Verceinen, Fabriken und Werkstätten bedeutende Preisermäßigung zuzugestehen.

Für **Haus- und Nutztiere**, sowie **Pflanzenkultur** haben wir besondere Mischungen des „Elektrolyt Georg Hirth“ hergestellt. Prospekte und orientierende Broschüren gratis. Die größeren Schriften (die Hirth's über den elektrochemischen Betrieb, den Elektrolyt-Kreislauf, das Herz als elektrisches Organ und den elektrischen Zellenstuf sind von der Münchner „Jugend“, Lessingstraße 1, zu beziehen.

Warnung: Man überbreite den Genuß des elektrischen Trunkes nicht! Da er nämlich nicht nur alle Lebensfunktionen erhöht, sondern auch die Magensaure abstimmt, sowie die Sauerstoffaufnahme und mithin die Verbrennungsprozesse und die Eigenwärme steigert, so kann ein Zuviel ungesund werden. In häufigerem und längerer Genuß des Elektrolyt genossen wird, desto kleiner sollte die einzelnen Gaben sein. Sorgfältiges persönliches Ausprobieren der Bekömmlichkeit und Einbildung des kritischen Rates in Zweifelsfällen dringend empfohlen!

Anfertigung und Generaldepot:
Ludwigs-Apotheke, München
Neuhäuser-Strasse 8.

Neuer Hausrat in Deutscher Art



Wir liefern neben anderen preiswerten Wohnungseinrichtungen eine vollständige Ausstattung mit 3 Zimmern und Küche für Mark 2476.— • Preisbücher: D 1 Ml. 1.80 (nach Photographien hergestellt), L 1 Ml. 2.50 (in zeichnerischer Darstellung), Friedrich Naumanns Broschüre „Der deutsche Stil“ Ml. 0.20. Die für die Preisbücher gezahlten Beträge werden bei Auftragserteilung zurückvergütet. • Mitarbeitende Künstler: Behrens, Bernhard, Berfisch, Hoffmann, Niemeier, Niemeerschmid, von Salzmann, Walther und andere. Deutsche Werkstätten, Sellaerau bei Dresden, München, Wittelsbacherplatz 1 • Verkaufsstellen u. Ausstellungsräume: Berlin, Bellevuestraße 10 und Königgräber Straße 22, Dresden, Ringstraße 14 u. 15, Hannover, Königstraße 37A.

Sorben erfinden:

„Jugend“-Marken

Dritte Serie

12 Verkleinerungen von „Jugend“-Illustrationen nach Originalen erster Künstler auf Werbemarken-Format.

Preis: 50 Pfennig.

Bei eifrigen Werbemarken-Sammlern haben unsere ersten beiden Serien, die außerordentlich schnell vergriffen waren, mit dem größten Anlang gefunden, weil es sich bei den „Jugend“-Marken um wirklich künstlerische Marken handelt, die jedem Sammler Freude bereiten. Auch die neue Serie haben wir wieder sehr mannigfaltig zusammengestellt und hoffen, dieser dritten Serie bald eine weitere in gleich vorzüglicher Wiedergabe folgen lassen zu können. Zu beziehen durch alle „Jugend“-Verkaufsstellen, bei Voreinsendung von 60 Pf. senden wir auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Leffingstr. 1.

Seronar

Erstklassige Metallkamezza

Seroplan

Erstklassiger Doppelplanasignat

Seroplast

Erstklassiges Prismenfernglas

Musterzügliche Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

zinsfreie Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere
Kamezza usw. kostenfrei

S-Rüdenberg jun Hannover und Wien

Lohnenden Verdienst
bietet Buchhandlungsreisenden der
Verkauf von Prof. Werners Schrift
Verkehr u. die Redekunst. Hervor-
ragende Provisionsbedingungen.
Josef Arndt, Leipzig, Oerzmarktgarten 12.



Psychologie

H. Binz

„Was hob i mir glet denkt, das bös a Hochkapler is, der hat scho von Anfang an allerwo!“ Sie zu mir g’stet!“

„Barzarin“

Arztl. erprobt., wirksames Mittel geg.

Zuckerkrankheit

ohne Einhaltung strenger Diät
An der Universität Tübingen phar-
makologisch geprüft. — Garantiert
unschädlich. — In allen Apotheken
kühllich. — Prospekte gratis.

Beck & Cie.,

Schillerstraße 16,
Cannstatt a. N. 1.

Wasserdichte

Jagd Reise Sport

Bekleidungen

Ferd. Jacob
Göln 36

Neumarkt 93.

Nasen- u. Profilverbesserung

Garantiert förmiglos in einer Behand-
lung auszuführen. — Ekzeme, Stöpsel,
Schleimfortsätze, Nasenknorpelver-
wachsungen, Verengungen von Nasen-
gängen, Götterknorpeln, Verkrümmung
u. s. w. Spezial-Methoden. Nachstrich, A. H.
Kunst u. Design. Frei gegen Verformung.



Federleichte Pelerine „Ideal“

Ist der praktischste
Wettermantel

f. Herren, Damen, speziell geeignet
für Alpinisten, Radfahrer, Jäger,
überhaupt für jeden Sportfreund.
Aus erstklassigen federleichten

wasserdichten
Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang,
i. d. Farben schwarzgrün, mittel-
grün, schwarz, blau, braun, drap u.
steingrün. Als Mass genügt die
Angabe der Herstellungsweite.
Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.—
zoll-u. portofrei u. allen Ländern.
Verlangen Sie Preisverzeichn. u.
Muster v. Lodenstoffen für Anzüge,
Damen-Costüme etc. franko.

Karl Kasper,
Loden- u. Wollwaren-Handlung
Innsbruck Tirol.
Museumsstrasse 26.



Reinhardtsquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur:

Die außerordentlich wichtige und folgeschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgewälzt, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtigen Leiden ist, wird abgeleitet. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbehagen ein, welches früher nicht vorhanden war. — Man frage den Arzt! — Ca. 20 — 30 Flaschen zu einer Hauskur.

Schriften kostenfrei durch: **Reinhardtsquelle** G.m.b.H., Post-Verlangen. — In Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien sowie mit **eigenen** Nutzen ausdrücklich nur **Reinhardtsquelle**, jedes falsche andere Angebot energisch zurück, wo nicht erhältlich, liefern wir direkt ab Quelle!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vor Gebrauch Nach Gebrauch

Nasenformer!

Photogr. Aufnahme des neuen „Zello“ Modell 16. Dieser, ein überaus einreich konstruierter Apparat verbessert jetzt jede Nasenform. (Knochenfehler nicht) — Von Ohligem, sowie von anderen zahlreichen Erfolgen sind die Original-Photographien, ebenso wertvolle Empfehlungen des Kgl. Hofrats Professor med. von Eck u. a. Im Institut des Spezialisten einzusehen. Besuch erwünscht. Preis Mk. 2.70, mit Präzisions-Regulator Mk. 5.—, gest. mit Kautschuk Mk. 7.— per Nachnahme. Nachweisbar 60000 Stück versandt. Besichtigungen unter Angabe des Fehlers direkt an den Spezialisten **J. M. Haginski, Berlin 226, Winterfelderstr. 34.** Für Rußland, nach Riga, Gr. Schmiedestr. 5.

Liebe Jugend!

Der gefreute Schuttmann unseres Städtchens hat gegen einen Kaufmann Strafanzüge erpartet, da er einmal Sonntags sein Geschäft über die georglich zulässige Zeit geöffnet hielt. Der Krämer schimpft nun wacker mit seiner besseren Ehehälfte über das Ange des Gefetzes, wobei Klein Kieselchen in einer Ecke des Wohnzimmers steht und den ganzen Wortschwall auffängt.

Als sich am nächsten Sonntage die Familie auf einem Ausfluge befindet, stellt Kieselchen die Frage, wer denn die Wärme und Blumen waschen lasse, und erhält von der Mutter die Antwort, daß dies der liebe Gott tue.

„Läßt der liebe Gott auch am Sonntag waschen?“ fragt Kieselchen weiter.

„Aber gewiß, mein Kind, der liebe Gott läßt alle Tage waschen!“

Da schüttelt Klein Kieselchen ungläubig ihren Kopf und sagt: „Aber Mama, hat das denn der Schuttmann erlaubt?“

In der Bahn

„Sie sagen, mein Herr, daß Sie durch alle Länder Europas gereist sind? Sie werden dann wohl aller Sprachen mächtig sein?“

„Oh, absolut nicht!“ lautete die Antwort, „ich kenne von jeder Sprache nur ein Wort, mit dem ich überall durchkomme!“

„Ja welches denn?“ fragte der Mitreisende neugierig. „Geld!“

BEGRÜNDEN
!! NICHT BLOS BEHAUPTEN !!
PERHYDROL-
MUNDWASSER

ist das vorzüglichste Mundwasser der Gegenwart, weil seine Wirkung darauf beruht, dass es beim Gebrauchs die 10-fache Menge seines Volums an freiem actin. Sauerstoff abspaltet ... Dieser desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle, belebt das Zahnfleisch, conserviert die Zähne u. bleicht sie

PERHYDROL = MUNDWASSER
ZAHN-PULVER
ZAHN-PASTA

PERHYDRIT-
MUNDWASSER-
TABLETTEN

Zur sofortigen Herstellung von Perhytminimalkwasser auf Wasser und Mg-Salzen

sind in allen Apotheken erhältlich.

COLN / RH. KREWEL & Co GMBH
CHEM. FABRIK

„EURYPLAN“

Anastigmat

in den Lichtstärken
F: 6,5, F: 6, F: 4,5 und

Cameras sind
unübertroffen!

Verlangen Sie Katalog Nr. 119 gratis.

Schulze & Billerbeck, Görlitz.



Ein treuer Freund
für jede Familie!
Bergmanns Zahnpasta

Rosodont



Kgl. Sachs. Staatspreis

in Dosen 50 u. 100 Pfg. in Tuben 60 u. 100 Pfg.

AHA Bergmann, WALDHEIM, S.

Billige
Geschenke

geeignet für solche, welche die „JUGEND“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem farbigem Umschlage. —

Preis 50 Pfennig.

In allen
Buchhandlungen
zu haben.

Waldorf
Astoria
Cigarette

CAIRO LIFE 10

TRUST-FREI

A. KIGLICH

MGL. HOF-LIEFERANTEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

früher Männer in Jünglinge

und hochgemute Frauen, denen kraftvolle Betätigung durch Sport und Spiel, Reisen und Touren zum Lebensbedürfnis geworden ist, nehmen zur Auffrischung in Stunden der Ermattung die echten **KOLA-Pastillen Marke DALLMANN (Dalkolat)**. Sieghaftes Kraftgefühl und hochaufatmende Lebensfreude sind der Lohn.

1 Schtl. Dalkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogerdhlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein.

Buchhandlungsreiseende gegen hohe Provision u. Prämie für ein soeben in neuer Auflage erscheinendes Werk: **Prof. Werners Schrift. Verkerh u. die Redekunst** gesucht, Erth. Engsmud, Berlin-W., Schillingstr. 11.



Der beste Reisebegleiter

ist eine **Contessa-Camera** mit der man die schönsten Erinnerungen im Bilde festhalten kann. Katalog gratis.
Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.

Echte Missionsmarken garant. unversehrt, 1/2 Kilo versandt. Erklär. Notiz (auf deutsch) durch d. Briefträger d. Timbre-poste & Mission, 12-rand der Redolent-Toussaint (Frankr.).

Dr. Korf's Yohimbin Tabletten
Flacon à 20 u. 50 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen-, und St. Anna-Apothek; Nürnberg: Mohren-Apothek; Berlin: Holtenauer-Apothek, Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Bonn: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naumburger-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: Löwen-Apothek; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Mannheim: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Schwab-Apoth.; Königsberg: P. Kapp-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apothek; Mannheim: Löwen-Apothek; Stuttgart: Apotheke zum Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- und Schwann-Apothek; Zürich: Victoria-Apothek; Uralte-Apothek; Budapest: V. Turul-Apothek; Szony: 01/52; Prag: Adam's Apotheke; Wien: K. Apotheke zur Austria, Währingerstraße 18; Dr. Friz Koch, München XIX/68, können Sie nur Marke „Dr. Korf“!



WANDERER

Mit PE, der bei Sport-Touren u. Berufsfahrten u. in jeglichem Gelände bewährte kleine Wagen Man verlange illustrierte Beschreibung. **WANDERER-WERKE A.-G., SCHÖNAU/HEMNITZ** ca. 500 Arbeiter u. Angehörige. Vertiefung des alten großen Platzes d. Hirs-Apothek.



Eine Uhr geben wir Ihnen

wenn Sie unsere 100 Ansichtspostkarten im Bekannenkreis verkaufen. Die Uhr ist prachtvoll verziert, für richtigen und verlässlichen Gang einjährige Garantie. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen in Commission frei und nach Einlösung von Mk. 6.— erhalten Sie von uns die Uhr franco zugeschickt.
J. STERN COMPANY, G. m. b. H., BERLIN W. 30, Münchenerstr. 49, Abt. 146.



Ist Syphilis

mit **Quecksilber** oder mit **Salvarsan** naturgemäss heilbar!

Jeder, den es angeht, lese die hochwichtige und lehrreiche, in 80 Seiten starke populär-wissenschaftliche Aufklärungsschrift: **„Trotz und Beizelbub“ — Syphilis und Quecksilber!** von Spezialarzt Dr. E. L. Hartmann, Stuttgart L. 2, Bestellungen unter Postfach 126 Stuttgart. Anhang: Die Wassermann-Blutuntersuchung und der Urvater der Salvarsan-Behandlung. Preis M. 2.—, ins Ausland M. 2.50 (auch in Briefen), in verschlossenem unkenntl. Doppelbrief.

Disziplin

Ein bekannter Minister — jetzt a. D. — betreibt u. a. auch eine Schweinezuchtanstalt. Als er noch im Amte war, lud er einen seiner Kangleidese, der für die Schweinezucht Interesse zeigte, ein, sein Gut zu besichtigen. Eines Sonntags kam der Kangleidese — im Gehrock, schwarzer Kravatte und in Stiefeln mit Kackspigen.
„Nun, wußt bei denn 'nen Ball bescheiden?“ fragt der alte Verwalter.
„Nein, aber es handelt sich doch um die Schweine von Erzengel!“ war die bestürzte Antwort.

Liebe Jugend!

Von den wißbegierigen Augen seiner kleinen Schar angeblüht, balanciert der Lehrer eine Kofossung in der Kintin und fragt: „Allo... wer kann mir noch besonders große Früchte nennen?“
„Sahlfreie Fingerden haben sich: „Der Kürbis, die Melone, die Gurke...“
„Nun, Erich, was weißt du noch für eine große Frucht?“ fragt der Lehrer interessiert...
„Der Edamer Käse.“

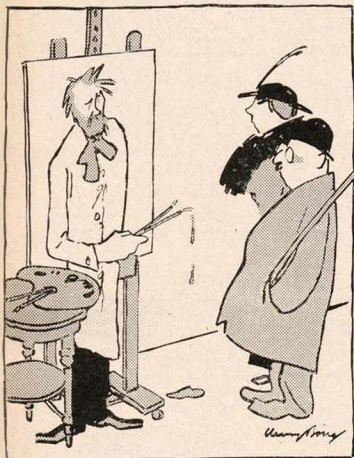
Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Kgr.-Sachsen
Technikum Mittweida.
Direktor: Professor Holst.
Höheres techn. Institut
12 Klassen, Maschinenbau, Sonderabteilungen für Ingenieur-, Techniker und Werkmeister, El.-u. Maschinen-Laboratorien, Lehrfabrikwerkstätten.
Laborien u. brandstiftende Anstalt.
„Post des grünl.“
v. Seidenstein.

+ Schlankte Figur +
durch Dr. Scheidig's Frühstücksalkoholreduzierer, Sof. reduzierende Gewichtsabnahme, ohne Diät, ohne Anstrengung der Lebensweise. Sicherer Erfolg, garantiert unschädlich. Paket Mk. 2.50. Dr. Scheidig, München 2, Kanalstr. 28. Katalog u. mod. Schönheitspflege gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der „Express“-ionist

H. Bing

„Haben Sie nicht eine hübsche Landschaft da, Herr Kunstmalter?“
 „Nein, das tut mir leid, aber kommen Sie bitte in einer Stunde wieder!“

Steckenpferd-Seife
 ist die beste Eihennmilch-Seife
 für zarte weisse Haut.
 Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Patent Polyplast-Satz
 Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jed. Lichtstärke. Vergrößerungs-Apparate u. Priemoblinokel. Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis und franko. Beilage der Beilichtungsliste nach Dr. Staebbe gegen 20 Pfg.
Dr. Staebbe-Werk
 G. m. b. H. München J. X.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Handlung Arthur Seyfarth Köstritz 6, Deutschland.
 Weltbekanntes Etalblissement, Geogr. 1864. Liefert mit europäischer Hilfe **Prämieri** mit höchsten Auszeichnungen. Versänd sämtl. moderner Zucht-Hunde **Rasse-Hunde** edelster Abstamm. v. kleinst. Salon-Schoss-hündchen bis z. gr. Renommir. Wach- u. Schutzhund, sowie alle Art Jagdhunde, Gerstl. Qualität. Export nach allen Weltteilen und Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Das interes. Werk: „Der Hund u. seine Zucht, Pflege, Dressur u. Krankheit.“ M. G. Illust. Pracht-Album u. Beschreibung d. Rassen M. 1.50. Preisliste gratis u. frko.

Tüchtige Vertreter für das neu erschienene Werk: **Der schriftl. Vorkehr u. d. Redekunst** gesucht. Gustav Provis, u. hohe Prämiat. Neuer Verein für deutsche Literatur, A. Böhm, Berlin S.W., Belle-Allianzplatz 22.



Illustrationsprobe zu einem Aufsatz über orientalische Prestitionen.
Gescheit und Gesellschaft
 illustrierte Monatschrift f. Sexualwissenschaft u. Sittenerform **Heftjährlich 4,50 Mk.**
 Bd. II-VI vornehm geb. à 12 Mk. (Band I ist gesondl. vorzuzieh.)
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. Die Schönbach, Berlin-Wed.

Max Lindner
 Student-, Unions-, Fabr.-München 4, Hertrist. 42
 Leistungs-fähiger Spezial-Fabrik u. Versandhaus für sämtl. student. Couleurs-Artikel Illust. Katalog gratis.

ADLER Schnell-Nähmaschine
 Vorzügliches Fabrikat!
 Kochs Adrenähmaschinen-Werke & Co. Bielefeld

Magere Damen
 und Herren nehmen zur Erzielung voller u. eleganter Körperformen mit überraschender Erfolge nur **KALINA**. Absolut unschädlich und stovig wirkungsvoll! Viele glänzen in Anerkennungen! Glas 3 Mk., 3 Glas 8 Mk. **Reinma-Laboratorium Carl Remmel, Landshut 958 (Bayern).**

3000 Witze
 1000 herrliche Witze, 1000 feine Witze, 1000 lustige Witze, 1000 heime Witze für Strenggelehrten, gesammelt genau 3000 Witze, statt Mk. 1.— für nur **80 Pfg.** franko. **Ges. Stettin, Reichenhe 20 Str.**
 Rudolph Die Verlagsbuchhandlung Dresden W. 11.

Um eine schöne Büste zu erlangen.

Jedermann weiß, daß die Fülle der Formen und besonders der Büste bei den Orientalen sehr gepriesen ist, und daß deren Frauen

so gar seine Wiederherstellung, wenn er durch Krankheit oder Übermüdung erschöpft war.
 Die Pillules Orientales entwickeln die Büste, ohne die Taille voller zu machen und können ebensogut von jungen Mädchen, wie von erwachsenen Frauen genommen werden — Sie wirken, indem sie die Natur beleben und ihr nachhelfen und ihre günstige Wirkung zeitl. dauernden Erfolg.
 Die Pillules Orientales sind geprißt worden und werden von Aerzten aller Länder und haben Weltruf erlangt.
 Die Anwendungsdauer beträgt ungefähr 2 Monate und ist sehr angenehm.
 Der Preis einer Flasche Pillules Orientales mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5,30, bei Einsetzung des Bestrages durch Postanweisung Mk. 5,20 — bei Sendung unter Nachnahme der Preis einer Flasche Pillules Orientales mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5,30, bei Einsetzung des Bestrages durch Postanweisung Mk. 5,20 — bei Sendung unter Nachnahme.

Unter schöner Büste verstehen wir einen harmonisch entwickelten und festbusen, mit abgerundeten Linien. Um diese reizend, Schönheit der Büste zu erlangen, verwend. Eingeweihte die „Pillules Orientales“, da sie wissen, daß Freundinnen sich ihrer mit Erfolg bedient und sie die Entwicklung und Festigung des Busens erlangt haben; ja J. Ratié, 45, Rue de l'Equiper, Paris. Depots: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 40; München: Adler-Apothek, Sendlingerstr. 12; Breslau: Adler-Apothek, Ring 29; Leipzig: Die Apollon, Markt 12; Frankfurt a. M.: Engel-Apothek, Gr. Friedbergstr. 46; Stralburg: Jungfr.-Apothek, Depot für Oesterreich: Vertrieb franz. Antik, Wien, Tel. Teichackergrasse 5. Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitschrift, sich das interessante Heftchen „Über die plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt wird.

Münchener Schauspiel- u. Redekunst von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

MERCEDES

1250
 Mk. 14.50
 1650

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHIINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
 M. B. H. FRIEDRICHSTR. 165
 ÜBER 800 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
 VERLANGEN SIE KATALOG I

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Portier: „Darf ich den Herrschaften unseren grossen Familienschirm bis zum Auto anbieten?“ — Hotelgäste: „Wir danken, ist ganz überflüssig, wir haben alle wasserdichte Kleidung von der berühmten Loden-Fabrik Frey in München. Katalog No. „J.“ und Muster einfarbiger und englisch gemusterter Stoffe franco. — Alles zu Fabrikpreisen!“

Zucker kranke erhalten
 folgende Vorteile:
 über eine ausser-
 ordentliche Entlohnung. Ohne besondere
 Qual. Souveränität und 100%
 Rendit. gut. Verlassen bereit.
 Hoffung erregt an Apotheker
 Dr. A. Zucker 9, n. 3, N.
 werte 2a bei Sommerfeld.

**Prof. Werners Schriftlicher
 Verkehr** bietet Buchhand-
 lernenden geschickte Existenz.
 Hohe Provision und Prämie.
 Gutberlet & Co., Leipzig, u. Münsterstr. 33.

Liebe Jugend!

Mein Onkel ist ein großer Feind von Fremdwörtern. Wie ich neulich mit ihm auf der Bahn sasse, kommt der Schaffner: „Die Fahrkarten vorgeigen!“

„ Bravo!“ sagt mein Onkel, „das freut mich, daß Sie deutsche Worte gebrauchen! Hier haben Sie 3 M.“ „Merci!“ rief ich prompt zurück.

Wo haben Sie vor sechs Jahren Ihre Ferien zugebracht?

Sie können sich nicht entsinnen,

weil Sie keinen **KODAK** mit hatten.

Endlich fällt es Ihnen ein. Aber hinsichtlich der Einzelheiten erweist sich Ihr Gedächtnis als sehr unsicher. Alle Erinnerungen in bezug auf das, was Sie damals gesehen, die Menschen, die Sie getroffen, die Unternehmungen, mit denen Sie sich vergnügt haben, sind verblaßt.

Fragen Sie aber einmal jemand, der damals seinen KODAK mit hatte, wo und wie er vor sechs Jahren seine Ferien zugebracht hat! Ihm werden keine Einzelheiten fehlen! Ein KODAK vergißt nicht und läßt nicht vergessen.

In seinem amüsanten KODAK-Album vom Jahre 1908 kann der Besitzer des Kodaks Ihnen den Verlauf seiner ganzen damaligen Ferienreise noch heute lebensfrisch vorführen. Er wird Ihnen sagen, wie er die Freuden jener Zeit dank seiner Kodak-Aufnahmen immer und immer wieder genossen hat und noch weiterhin genießen wird, und daß — seiner Meinung nach — eine Reise ohne KODAK eine vergebende Reise ist.

Nehmen deshalb auch Sie diesmal einen KODAK mit.

Ein KODAK erfordert keine Vorkenntnisse; in einer halben Stunde meistert man seine Handhabung und erzielt von Anfang an vorzüglichste Bilder.

KODAKS von M. 35.—. BROWNIES von M. 5.50 an sind bei jedem Photohändler erhältlich. Man achte auf die Marke „KODAK“. — Kodak-Katalog No. 165 auf Wunsch gratis und franco.

KODAK Ges. m. BERLIN, Markgrafenstrasse 76.

Kodak G. m. b. H., Wien, Kärntner Str. 16. — Kodak Ltd., St. Petersburg, Dolschaja Konjatschaja 19. — Für Holland: 601) Kodak Limited, Haag, Lange Poten 37.



Machen Sie keine Reise ohne einen KODAK.

„Jugend“-Einband-Decke 1914



nebst Vorsatzpapier entwarf FERDINAND STAEGER. — Wir geben ohne eine stark verkleinerte Abbildung der reizvollen Zeichnung, die auf der Decke und Mappe selbst in drei Farben erscheint. Unseren verehrlichen Abonnenten empfehlen wir die Semester-Decken und -Mappen schon jetzt zu bestellen, weil sie sich zur Aufbewahrung der einzelnen Nummern sehr gut eignen.

Preis der Halbjahrs-Decke u. -Mappe M. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Zeitschriftenhandlungen oder gegen Voreinsendung des Betrages auch direkt vom

Verlag der „JUGEND“, München.

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d. Stotterens u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr stark Stotterer u. ich habe mich nach viel. vergeblich. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Broschüren erfolgt auf. Im verschl. Kuvert ohne Firma vollständig. kostenfrei. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.

Kur-Anzeiger

In den Lesezimmern nachfolgender Kuranstalten u. Sanatorien liegt die „Jugend“ ständig auf.

Wabres Geschichtchen

In Oberfeldkunda nachstehen wir den Lehrern für Katin. Er war gefürchtet wegen seines unheilbaren Banges, die Schüler händig mit taufendfüßigen „a verbo“ zu peinigen, die sich bei uns bei weitem nicht der ihnen gebührenden Achtung erfreuten. Er tat da nun ein neuer Schüler in die Klasse ein, der auf den Namen Dreidemi hört — ein Name, der in Kombination anzureifen ist und sich aus dem französischsten trois et deux (3 1/2) herangebildet hat.

Mit scharfem Kennerblick mußte der geliebte Lehrer den neuen Jügling. „Wie heißen Sie?“ „Dreidemi, Herr Professor!“ antwortete unser Klassengenosse stolzen Hauptes.

„Waslojes Stammen!“ „Wieeee? ??“ „Nicht der Alte, dem nichts Gutes ahnt.“ „Dreidemi, Herr Professor!“ tönt es laut und deutlich wieder.

„Dreidemi? ... Drei-de-mi ...?“ „Zingefrengetes Simmen! Pflöglig verflärt schöne freude und weisenhaftlicher Ernst feine Äüge!“ „Ja! ja! dreidemi, dreidemi, dreidempum, dreidemere!“ Setzt sich tief befriedigt aufs Katheder und beginnt unbefürchtet mit dem Unterrichts.



Hauptniederlage für München und Umgebung:
Heinrich Flora, Drogenhaus zum Merkur, Marienplatz 28, Telefon 293

Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert.
Allerersten Ranges.
Hotel GOECKE, altrenommiert. Einzige Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudel-Bädern.
Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger.
Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“, Besitzer **H. Goecke & Söhne**, G. m. b. H., Hoflief.

MORFIUM etc. Entwöhnung ohne Zwang
Prospr. frei, Sanator. Entwöhnung
Godesberg b. Bonn-Rh. Rheinblick Dr. Mueller
Entwöhn. Kur, Erholungsbed. **ALKOHOL**
Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899

Sanatorium Bad Chalkirchen
Für Erholungsbedürftige, Nerven- und Innere Kranke München-Thalkirchen (taar). Dr. Willebrand. Prospekt frei.

Sanitätsrat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster
Das ganze Jahr besucht.
Man verlange Prospekt.

Die Wochen-Ereignisse
im Süde
finden Sie in guten Reproduktionen in der

Münchner Illustrierten Zeitung.

Preis der Nummer nur 10 Pf.

Überall, auch an sämtlichen deutschen Bahnhöfen zu haben.

Münchner Illustrierte Zeitung, Münchener, Ludwigstr. 24.

Frauen- und Herzheilbad

FRANZENSBAD

Unvergleichliche Heilerfolge.

Über 300.000 Bäder pro Saison. — Illustrierter Kurprospekt frei.

Morphium Heilanstalt, Entwöhnung
mildester Form ohne Spritze
(Alkohol) Dr. Fromme, Stellingen (Hamburg).

1100 m GSTAAD Schweiz

An der Montreux-Oberland-Bahn. Erstklassiger Sommerkurort und Winter-sportplatz. Großeßzügige Gebirgsenergie und ausgezeichnetes Exkursionsgebiet.

Saison: 1. Juni bis 1. Oktober.

Hotel Alpenblick	30 Betten	Hotel Olden	14 Betten
Hotel Alpenruhe	30	Hotel & Pension Oldenborn	68
Gd. Hotel & Alpina	80	Park-Hotel	80
Gd. Hotel Bellevue	80	Posthotel & Rössli	80
& Kurhaus	110	Château Riant (English Pension)	30
Hotel Bernerhof	120	Royal Hotel & Winter Palace	250
Hotel-Pension Ebnat	30	Sporthotel Saanenmööser	70
Hotel National	60	Hotel Victoria	50

Für nähere Auskunft u. Prospekt bittet man sich a. d. verschied. Hotels zu wenden.

Rhenser 9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation und seiner leichten Verdaulichkeit hervorragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens/Rhein

Bad Dürreheim im badisch. Schwarzwald.
Höchstgelegenes Solbad Europas u. Luftkurort. Jährl. über 100.000 Bäder. Auskunft u. Prospekt durch den Kur- u. Verkehrsverein.

Auf an den Rhein!

Der Rhein und seine Nebentäler, das schönste Stromgebiet Deutschlands

zeichnet sich vor allem aus durch sein angenehmes Klima, seine unberührten Verkehrsverhältnisse, insbesondere durch die strom Weitraff genussvolle Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiff-fahrt und seine vortrefflichen Automobilstrassen. Am Rhein gibt es die schönsten Ausflugsorte und bietet derselben den besten Erholungs-aufenthalte. Die Besucher des Rheins finden in nachstehend beschrie-benen Hotels vorzügliche Unterkunft und ausgezeichnete Verpflegung. Auskünfte und Prospekt durch den Rheinischen Verkehrsverein E. V. Coblenz (Landesverband für den Fremdenverkehr)

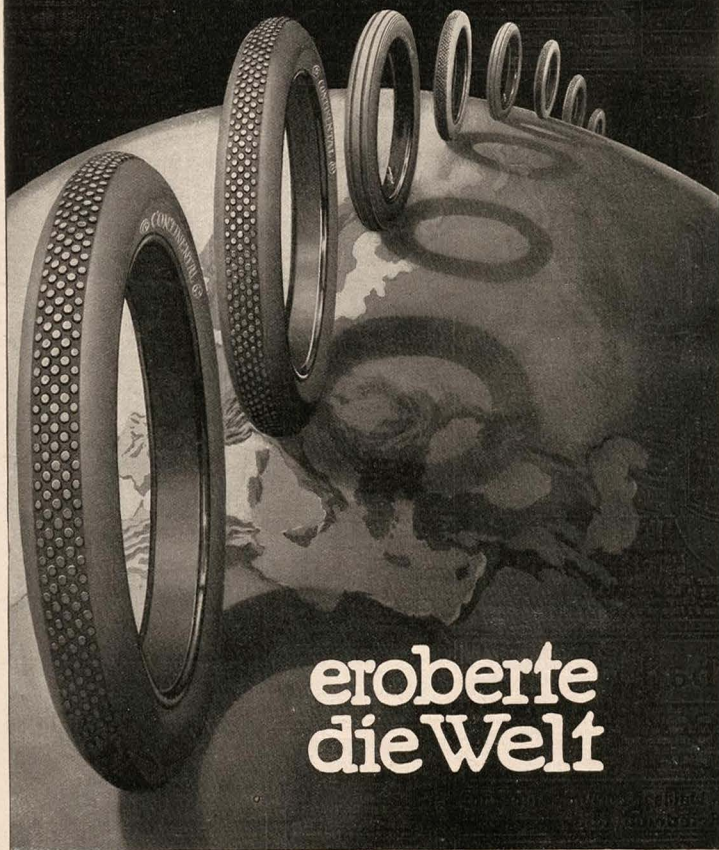


- Aachen**
- Essen**
- Düsseldorf**
- Bonn**
- Speyer**
- Königswinter**
- Koblenz**
- St. Goar**
- Boppard**
- Bad Ems**
- Coblenz**
- Neuenahr**

- Mannheim:** Park-Hotel, Hotel National
- Mainz:** Hof von Holland
- Bad Kreuznach:** Kurhaus und Palais-Hotel
- Bingen:** Hotel Viktoria
- Bacharach:** Hotel Herbrecht
- St. Goar:** Hotel Lillie, Hotel Rheinfels, Hotel Schneider
- Boppard:** Hotel Bellevue u. Rheinhotel
- Bad Ems:** Hotel E. Kurhaus u. Römerbad, Hotel Engl. Hof u. Park-Villa
- Coblenz:** Grand Hotel Bellevue - Co-blentzer Hof, Hotel Monopol-Metropol, Hotel zum Riesen-Fürstenhof
- Neuenahr:** Bonn's Kronen-Hotel
- Remagen:** Hotel Fürstenberg
- Rolandseck:** Hotel Bellevue, Hotel Rolandseck-Groven
- Königswinter:** Hotel Ritters Hof, Hotel Düsseldorfer Hof, Hotel Europäischer Hof, Luftkurhotel Petersberg
- Godesberg:** Hotel Godesberger Hof
- Bonn:** Grand Hotel Royal, Hotel Rheineck, Hotel zum goldenen Stern
- Köln:** Hotel Disch, Dom-Hotel, Monopol-Hotel, Savoy-Hotel
- Essen:** Hotel Kaiserhof
- Düsseldorf:** Hotel Brödelbacher Hof, Grand Hotel Heck, Hotel Monopol-Metropol, Park-Hotel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Continental Pneumatik



eroberte
die Welt

Continental-Caoutchouc & Gutta-Percha-Co. Hannover

Titelschacher

Lieblos framt der Liebesknecht
Wiederum aus seiner Mappen
Einen scharfgezogenen Hapfen
Vor und rückt ihn uns zurecht.

Man erblickt da einen Wisch,
Welcher ziemlich inhaltschwanger
Durch das merkantile Genre
Seines Autors Lendevig.

Was die Doktoragentur
Durch ihr Bargeschäft vermehrte,
War'n nun nicht konkurrenz Werte,
Sondern ideal'sche nur!

In dem Laden sah man nicht
Als wie Eitel zum Verschleife,
Die der Mensch auf diese Weise
Zu ginstem Preis erwirkt'.

Soll man also aufbegeh'n,
Wenn der Wissenschaft Phalanzen
Mittels Ranganerhöhungschancen
Dergefallt befestigt wer'n?

Nein, der Doktor und Agent
Scheint, wenn wir ihn weid betrachten,
Nur als Altruist zu achten,
Der des Menschen Herze kennt . . .

Mild begabt sein Gnadenquell
Auch die, die nicht alle werden,
Mit ersehntem Glück auf Erden — ;
— Gönnt ihn dieser Klient!!!

Leopold

Kleines Gespräch

„Der Leibartz des fürstlichen von Albanien hat
si drückt!“

„Er wird halt eing'seh'n ham, daß der fürstlich
net — zu kurieren ist.“

Kramarsch

Der bekannte Eschechenführer Kramarsch ver-
öffentlicht in einer russischen Wochenchrift einen
Artikel: einer Reorganisation Oesterreichs im Sinne
staatslicher Politik sei nur Deutschland hinderlich. Auf-
gabe Rußlands sei es daher, das antstaatsliche
Zentrum Berlin zu zerstören.

Das möchte so dem edlen Kramarsch passen,
Ein eines Tages der gute Nikolaus
Die Deutschen wirde aus Berlin hinaus,
Damit die Eschechen sich dort niederlassen.

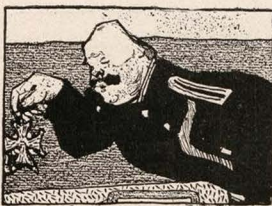
Boßhändeln und Fowidlistreter
Vom Rhein bis zu der Moldau, Behm
an Behm!
Und in Berlin der Kramarsch als S. M. —
— Ein solches Deutschland, das gesell' ihm besser!

Fürwahr, der Plan ist gar nicht schlecht
entwickelt;

Und schneller ging die Sache jedenfalls:
Dem Deutschen einfach umzudehen den Hals,
Indeß der Escheche fröhlich fortkaarndelt . . .

Allein, — allein —, ich fürcht', es ging dannen!
Geliebte Slawen, wenn ihr es probiert,
Dann fürcht' ich sehr, der grobe Deutsche wird
Euch einen Teit auf euren Kramarsch geben.

A. De Nora



Nebengeschäfte

„Ein Noter Adlerorden erster Güte: 25000 Mk.!
Wird auch jeen Rentehaus, Auto oder ver-
mögende Witwe einjetauscht!“

Abstinenz und Intelligenz

Ein Vater, der als Verfechter der Abstinenz-
bewegung bekannt ist, brachte jüngst den Mündner
Bierkonium mit der Intelligenz der Mündner
Bevölkerung in Beziehung und meinte, ein Beweis
für den Bierstumpfsinn der Mündner sei die hohe
Abmottentenzahl der liberalen Wähler. Wir sind
überzeugt, daß diese Beobachtung richtig ist.
Der intelligenter Teil der Bevölkerung ist
derjenige, welcher die liberalen Wähler
lieh, und man erkennt dies schon an dem äußeren
solcher Menschen. Die Frauen leuchten in einem
sehr modernen Rot oder Violett, die
Wangen ebenso wie die Unterlippen sind
von Selbstbewußtsein geschwellt, sogar
die Frauen zeigen sich ganz hervorragend
in beiden Polarregionen, so man kann, wenn die
Intelligenz in Herden bestanden ist, z. B. in
Zentrumverfammlungen, die geistige Kapazität
direkt mit der körperlichen identifizieren. Es gibt
Zeiten, in denen diese Weltgeist besondere
Reihen erreicht, so im März und Mai, und es
gibt Stätten, an denen sie besonders gepflegt
wird, nor allein in Klöstern, beim Bägner, in ge-
wissen Zimmern des Hofbrauhauses. Doch sich
die intelligente Bevölkerung des wohlhabenden
Einflusses dieser Zentren fern, beweisen die Namen
von Heiligen und Ordern, unter denen sie den
Kampf gegen den Stumpfsinn aufnimmt (Sal-
vator, Franziskaner, Paulaner, Benero zc.) und
nicht selten walfahrt sie sogar nach den Pfanz-
stätten solcher Kultur, z. B. auf den heiligen Berg
zu Sinesds. Eine Verstärkung erfährt die Intelligenz
der nichtliberalen Bevölkerung durch den
Radl, dessen penetrante radioaktive Wirkung
seine Koniumtente schon seit Jahrhunderten kennen,
wieder ein deutlicher Beweis, um wieviel jener
Teil der Mündner dem anderen, durch das Bier
stumpfsinnig gewordenen, voran ist.

A. D. N.



W. Krahn

Tragott von Jagow

verbreitigt seinen Urlaub zum Teil in Albanien.
— Na denn man keine Dange um den Kraval
dort unten!

Wieder einmal

S. M. haben wieder einmal gerulst,
Energisch, entschlossen und absolut
Sein Ministerium jenen Ministeren zu zeigen,
Die wo sich nicht keinem Geschwätz neigen.
S. M. sprachen also von ungefähr:
„Die Deutschen lernen das Malen so schauer!“
— 's ist ihm, wie sehr man den Kraver plagt!
Nun hat er's doch schon so oft gelobt,
Wie man malt und pinxelt und modelliert,
Und die Kerls haben 's immer noch nicht kopiert!
Vor solchen Vorlein macht ich mir gar Halt
Die „kaiserliche Kommandogeneral“.
Doch nein: sie besserten sich ein bißchen.
Denn gab es früher ein kaltes Götteschen
Von oben auf ihre malenden Taten,
So schimpften die Ludefich noch wie die Spahen.
Neut' aber lädeln sie frohemut:
„S. M. haben wieder einmal gerulst . . .“

Karlchen

Den Kahlköpfen die Zukunft!

Der Londoner Arzt Steep kam auf Genuß ge-
lehrter Forschungen zu dem Schluss, daß unsere Ur-
terler alle talphäbig sein werden, infolge der stetig
sich steigenden geistigen Tätigkeit.

O große Vorfahrt! Wie die armen Kahlen
Im idealen Lichte plötzlich strahlen —
Sie, die mühseliglich schienen und blamiert,
Nun sind sie herrlich rehabilitiert!
Wie Marquis Fols leuchten sie auf Erden
Als „Bürger derer, welche kommen werden“,
Mit allgemeiner Goldneigheit
Herauszuführen eine gl'ne Zeit!

Denn jeder weiß: der Zeiten neue Spiele,
Sie schreiben fort zu immer höher'n Ziele,
Sodas natürlich auch zu jener Zeit
Das Spätere zugleich das Beste ziti!

Dat nicht, zu süchten höherer Kultur,
Die Kirche längst verordnet die Konzuren?
Ja ja, der Menschheit wachsender Genium
Entwickelt stets sich nach der Glage hin!

Aus allen Quellen strömt sich dieser Glaube —
Man weiß auch, daß die edle Falscheibe
Das Hauptnahr Licht, so daß allemal
Der Schwanz zugleich das Beste ziti!

Und denkt an Bismarck!!! Läßt es
sich vertehen,
Daß man so lang die Wahrheit nicht gefehen?
Kein Schadel, der den Schatz des Geistes hegt,
Den schänden Tieren! dauernd noch erträgt!
O, fort mit allen Vorzet, die wir hatten!
Wir wollen kein ein einzig Balk von
Platten —

Die Befie schwindet, und der Mensch erwacht
In millionenfacher Monbenpracht!

Sassafrass

Eine Komödie in fünf Ministern

I. Akt.

Der Herr Minister: Nachdem der König eine
Wahlreform verprochen hat, wird die Regierung an
die Ausarbeitung gehen.

II. Akt.

Sein erster Nachfolger: Der König hat aller-
dings vor einigen Jahren die Frage der Wahl-
reform gestreift, aber keinen Zeitpunkt genannt.

III. Akt.

Der zweite Nachfolger: Was hat der König?
Die Wahlreform gestreift? Das ist ein absolutes
Mißverständnis.

IV. Akt.

Der dritte Nachfolger: Das triuole Märchen,
der König habe jemals eine Wahlreform ver-
sprochen, sollte doch endlich aus dem Lügenregister
der Geschichtsbücher gestrichen werden.

V. Akt.

Der vierte Nachfolger: Surra, die Wahl-
reform kommt! Und zwar wird — Herr Heide-
brand von der Laß sie ausarbeiten.

Karlchen

Die Parteien

Das Zentrum und die Sozialdemokraten erzwangen die Abschließung des Reichstages dadurch, daß sie die Erhöhung der Beamtengehälter zu Gunsten brachten.

Am Reichstag sahen zwei große Parteien.

Und wie die Beamten verlangen, Sie sollten erhöhen den Sold gar fein, Das ließen die Köpfe so lang.

Der Schwärze sagte „O nein, o nein“

Und winkte mit stolzer Schärpe.

„Der Reichstag, er muß geschlossen sein, Daß kein Präsident ich werde.“

Der Rote sprach: „Der Reichstag ist aus, Auch ich möcht' ihm an den Krage,

Doch hab' ich Landbriefträger zu Haus,

Die mit die Stimme verlangen.

Was isert mich Briefträger und sein Kind, Mein muß ein besser Triumph sein,

Daß sie betteln gehn, wenn sie hungri' sind.

Das Zentrum, das Zentrum muß Trumpf sein.

Wenn erst der Reichstag geschlossen ist,

Dann, Bruder, fort' ihn der Geier!

Dann zieh' ich fort' als ein frommer Christ

Zum Dome, zum Dome von Epenor.

Dort will ich liegen und horchen still

Als Schlußwort' ich werde, und die ich loslaß

Bis ich den Reichstag mit seinem Gebrüll

Und Geräde erst wieder habe.

Dann reiß' ich zum Reichstag in eilemdem Trab

Sin zu des Präsidiums Eigon.

Dann steig' ich als Präsident aus dem Grab,

Den Sozi, den Sozi zu schühen!“

Frido

Die armen Schulumerkandidaten

Das Badische Unterrichtsministerium hat 60 Anwärtern auf Oberlehrerstellen neulich eröffnet, daß für sie in absehbarer Zeit keine Aussicht auf Anstellung vorhanden wäre, und daß sie sich sobald als möglich nach einer anderen Beschäftigung umsehen sollten. Der Zentrumsabgeordnete Professor Wirth empfahl darauf in der zweiten Badischen Kammer den Herren den Übergang zum Offiziersberuf, der gegenwärtig die günstigsten Chancen bietet.

Erkundigungen, die wir im Interesse der 60 Schulumerkandidaten bei dem Kriegsministerium einlegen, lassen die Aussicht der Herren für die militärische Karriere in der Tat als äußerst hoffnungslos erscheinen:

Das Offizierskorps der Gardekaasalerie nimmt gerne Kandidaten des Höheren Schulamts auf, wenn sie erstens die Fahndringsprüfung mit der Note „Sichtlich gut“ ablegen, zweitens einen minderen bis zur Zeit der Kreuzzüge zurückzuführen Stammbaum besitzen, drittens keine „Näseln“ tragen und über einen monatlichen Zulohn von zirka 5000 Mark verfügen.

Nach hoffnungsreicher gestolten sich die Aufnahme-Verhältnisse bei dem Offizierskorps der „Reitenden Jäger zu Pferde“. Hier werden Anthropologen bevorzugt, insbesondere aber solche, die sich eingehend mit der Griechischen Tragödie seit Aristophanes und der Philosophie des Stoikers Epiktet beschäftigt haben. Natürlich müssen sie auch mit Weiden umzugehen verstehen.

Im Hinblick ablichten gegen die Aufnahme von Schulumerkandidaten verhält sich das Offizierskorps des I. Garderegiments zu Fuß in Potsdam. Doch kann eine ganz besonders vorzügliche Fähigkeit für den „Stechschritt“, eine Körpergröße von mindestens zwei Metern und eine herorraagende Kenntnis der Genealogie der Hohenzollern manches ausgleichen. Relativ günstig liegt aber hier die Chance für Höheren Schulamtskandidaten, wenn sie irgend einen Verbandschaftsgrad mit einem der regierenden (nicht mediatisierten) Fürstentümer nachzuweisen vermögen.

Die Offizierskorps der Blaulichttruppen nehmen grundsätzlich jeden Kandidaten des Höheren Lehramts auf, wenn er fliegen kann. General allerdings können, wie schon Professor Wirth richtig bemerkte, Schulumerkandidaten in Deutschland nur dann werden, wenn sie den Zeugnisorden beitreten und von der Pike auf zu dienen beginnen.

M. Br.



Hut-Kultur

„Meine Frau hat sich jetzt einen Blumenhut gekauft, für den muß ich extra 'n Gärtner anstellen!“

Mode und Patriotismus

Der französische Karikaturist Fern gezeichnet die Rückseite einer besonders komischen Modedame und daneben — der Dame ähnlich — die Rückseite des Kaisers in Pelz mit Helmputz und behauptete, die geschmacklose Mode sei aus Deutschland gekommen.

Beweis! In Deutschland tragen alle Damen statt des Korsetts einen Knieflügelpanzer; die angebliche Futurabel ist ein Bajonett; der lange Stock des modernen Schirms ist ein Infanteriegewehr; als Haareinglebe tragen sie Militärbomben und unter dem modernen Florstrumpf trägt jede Deutsche einen Kürassierhelm; Das Hemd der deutschen Modedame ist mit einer Spezialkarte von Frankfurt bedruckt. Die Hund, die sie an der Leine führen, sind sämtlich beschriebene Polizeihunde; und in der Platenmappe, ohne die in Deutschland keine Dame ausgeht, befindet sich zusammengelegt ein Aeroplan, ein Luftschiff, eine Geschützatterie und ein zweiflügeliges Zelt.

Khedive

Geschäftslast

Der neue preußische Minister des Innern von Lochow war sehr erkrankt, als im Abgeordnetenhaus nach seinem Programm gefragt wurde; er habe in der kurzen Zeit seiner Amtsführung ein solches nicht aufstellen können.

Das Erkennen des Ministers war gerechtfertigt. Es ist leicht, ein Konzeptsprogramm aufzustellen, das Harmonien aufweist; ein schwereres Werk aber ist ein Ministerprogramm, das sich fast immer auf Disharmonien aufbaut. Und ein neuer Minister hat schließlich doch noch andere Dinge zu tun, als ein Programm zu entwerfen. Er hat gerade in der ersten Zeit seines Amtes eine Menge zitternder Karrieren; er muß sich neue Visitenkarten bestellen; er muß pöden und sich mit den Ungezogenen herum-schlagen; er muß sich ein neues Straßengebiet anmessen befragen; er verliert viel Zeit, weil er in der Gegend seiner neuen Wohnung noch nicht recht Bescheid weiß und deshalb oft in den falschen Omnibus einsteigt; er muß immer und immer wieder zum Schneider, um die neue Salomonen auszubereiten; und schließlich muß er auch noch bei einem Unteroffizier Stunde nehmen, um im Verkehr mit dem Parlament den nötigen Katenstrom zu lernen.

Frido

An Bord der „Waterland“

Kund um den Erdball möcht' ich's telefunen —
Dort Nord des Meerflores, der uns trägt,
Wie von Entzücken, der Besichtigung trunken,
Geschwelt von Holz das Deutsche Herz mir schlägt!
Kein Land kein Ort in t'mem Werke prunken,
Das unser Schiff berührt, geliebte schlägt.
Mit einem Wort, so groß und wundermächtig,
So hing erdosen, so schön und prächtig!

Dreihundert Meter mich, wie ich erkunde,
Der Leuchttag schiebt vom Zug zum Deck;
Macht fünfanzwanzig Meilen in der Stunde —
Ein Eilzug kommt viel schneller nicht vom fied;
Der Zeit, wenn man nach oben fährt vom Grunde,
Hält volle siebenmal von Deck zu Deck;
Zwölfhundertdreißig Mann sind die Besatzung,
Nicht große Krühen sorgen für die Aung.

Mehr als fünfanzig Menschen kann es dienen
Und 90 000 Pferdeträfte fast!
Sind vier von Schrauben wirbelnde Turbinen;
Und Kohlen schluckt für 20 000 Mark
Im Tag der Baud der großen Dampfmaschinen —
Wohl mich geüht'n ihr Appetit ist arg!
Mit so Setzungsanfang ist bebäng es
Und einundsechzigstafend Tons vorredang es.

Die nackten Zahlen wirken hier poetisch —
Doch auch der edsten Schönheit gibt es viel:
Im Palmencharakter sieht man sich zum Geüht
Zei roberaktere Musikanten Spiel;
Man tanzt und speit in Sälen, hochästhetisch,
Teils in Empire, teils in barockem Stil;
Statt enger Kojen schläft man hier in netten
Nichtblenden und bequemen Messingbetten.

Was glückselbender Dollarmillardäre
Im Luxus träumen, hier wird's Gegenwart;
Man schwimmt, man turnt auf dieser Riesenschiffe
Und im „Acht Karton“ speit man à la carte,
Wohl man die Maßzeit nicht, die reguläre,
Wo aus der Geist von Eckerfischen regiert.
Wird's mag hier mehr erredeten Dankesfäden,
Als Gelpfatz, Reiffahl, Autorenbahn, faden!

Und wie im offen, offebar im kleinen
Sich der Komfort in vielerlei Gestalt;
Das Glühlicht leuchtet selbst in Kleiderdreiein;
Im Waldlicht fließt das Wasser warm und kalt;
Elektrisch heizt man, friert man an den Beinen,
Sich die Kabinen ohne Anstehalt;
Und alstet die Sonne unter dem Aequator —
Ein Druck: und fühlend saugt der Ventilator!

Doch nicht den Luxus will ich hier besingen —
Den schont der Häubler, der sich Mammom heigt!
Was Bestres spricht aus all den Wundernorden,
Ein Marimum von Luftkraft und von Geit!
Was hier die Lechnit möge zu vollbringen —
Zoch vor fünf Jahren hätte Jober dreift
Den fübren Plan zu solchen Riesenschiffe
Als Utopie erklärt, als himmelblane!

Das Wort „unmöglich“ gibt's in Deutschland
Nimmer
Im Schiffbau jetzt; nach diesem Pradktloß
Wird bald in Hamburg ein noch größ're
Schwimmmer
Zur Stapel laufen dort bei Wolm & Vog,
Zoch werden werden Säle dein und Zimmer,
Zoch abhilder wird's einem Marsdenhofschloß
Zald müssen sie den Seegrund tiefer
legen,
Des Tiefgangs dieser Riesenschiffe
wegen!

Da brandet man waderlich kein Nationalist sein,
Und fübft sich dennoch nicht als deutscher Mann.
Das Volk brandet heute nicht vor einem Jwitz sein,
Das solche Arbeit sieder leisten könt!
Jeder unsre Kraft und Willenshöhe ist's ein
Beweis — wir segeln in der Welt voran,
Mit fünfanzwanzig Knoten, fowlungen,
Die Konkurrenz im Wettbewerb zu schlagen!

Wedermeier mit oi



Fröhlich Pfalz — Gott erhalt's!

E. Wilke

Bei seinem Einzug in München trägt der joviale Kardinal v. Bettinger das historische Speyrer Ballon-Mützgen.

Unerfreuliche Gegend

Nein, du gefällst mir nicht, Albanien!
 Erstens sind die Untertanen
 Buntgewürfelt, hitzig, trüggig,
 Buschgeräugelt und renoulistisch.
 Zweitens: auch die Religionen
 Gönnen sich die blauen Bohnen.
 Wo dort Mensch und Tier und Kalb wohnt,
 Gürt der Streit, ob Kreuz, ob Halbmond.
 Drittens geht im Publikum
 Der fatale Bundschuh um.
 (Laut Geschichte und laut Zeitung
 Eine böse Fußbekleidung!)
 Solchen trüben und elendigen

Zustand prompt und stark zu bändigen,
 Braucht es einen Donnerkeil —
 Wilhelm ist das Regenkeil.
 Seine Feinde läßt er hüpfen,
 Statt sie schleunigst anzuknüpfen,
 Und er spricht zu seinem „Heer“:
 „Spiele nicht mit Schlegelmeß!“
 Heute schießt der Staatspapa,
 Morgen ist er wieder da.
 (Ei, welsch' einen Ast und Knüppel
 Lacht sich die Entente de Triple!)

„Liebe deutsche Bringen, seht,
 Wie's dem Wilhelm ektig geht!
 Nehmt ein Beispiel dran erakt,

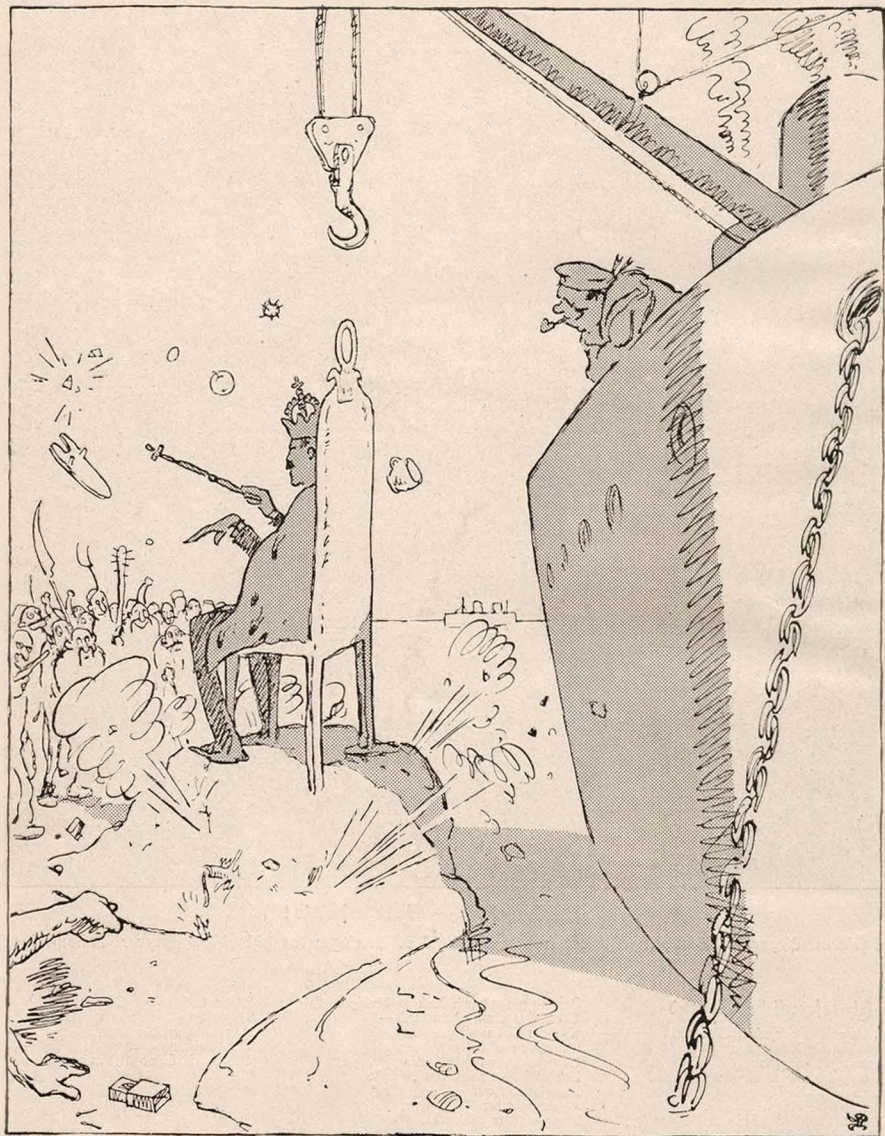
Wenn Euch wüßter Ehrgeiz packt!
 Macht Euch nicht zum Botenaten
 Fremder Dvorettenlaaten,
 Weil dies unbequem und schädlich —
 Bleibt im Land und nährt Euch redlich!

Karlehen

Märchen

„Der Storch macht aber heute ein erschauertes
 Gesicht,“ sagte der Kranich zum Wiedehopf, „was
 hat er denn mir?“

„Er hat von einer Frauenrechtlerin eine
 Einladung erhalten.“



Die hilfreiche Flotte vor Durazzo

A. Schmidhammer

„Nur keine Angst haben, Majestät! Regieren Sie ruhig weiter! So oft es schief geht, nehmen wir Sie mit Ihrem Thron an Bord!“

Seite 837 fehlt